Wenn der Zwicker schlecht sitzt!

Es gibt nichts Unleidlicheres als einen schlechtsitzenden Kneifer.

Am meisten empfinden dies natürlich Personen, deren Nasenrücken so gebaut ist, daß sie einen Kneifer gewöhnlicher Art überhaupt kaum tragen können; aber auch die glücklichen Inhaber klassisch geformter Nasen, die einen selbst die primitivste Zwickerkonstruktion ziemlich festsitzt, haben darunter zu leiden, denn dieser „feste" Sitz ist durchaus nicht gleichbedeutend mit einem guten Sitz. Der Kneifer sitzt gut, wenn er als Vorrichtung der Brille hat, ohne seiner Verbindung mit Zeiß-Jena-Gläsern erfreut sich im Stadt und Land einer großen treuen Kundschaft. Fachmännische Bedienung, zweckmäßige Ausführung aller augenärztlichen und ärztlichen Verordnungen führen der Firma dauernd neue Kunden zu. Man beachte aber die genaue Adresse und Hausnummer: Optische Centrale in Freiburg i. Br. Kaiserstraße 114.

Eigene große Werkstätten ermöglichen raschste Bedienung. Reparaturen — auch auswärtiger — werden sofort erledigt bei billigster Berechnung. 7533

eren Nachteile d. h. wenn er nicht nur beim Turnen, Reiten, Radfahren seiner Nachhilfe durch Rücken und Aufdrücken bedarf also, weich, angenehm u. doch elastisch, sondern wenn außerdem auch die Gläser richtig vor den Augen sitzen. Sieht man jeden Zwickerträger, den man begegnet daraufhin an, so wird man finden — und besonders dem Arzte wird dies auffallen — daß unter zehn Kneifern kaum einer die richtige Stellung einnimmt.

In der Regel hängen die Gläser des Zwickers seitwärts schräg nach unten, was übrigens dem Gesicht immer einen etwas schlaffen, wehleidigen Zug gibt. Der Folge ist, daß die Pupille nicht hinter dem Brennpunkte, sondern außerhalb desselben steht, wodurch das Auge fortwährend zu einem leichten, oft sogar zu starkem Schielen gezwungen und dadurch sehr überanstrengt und geschwächt wird.

Das ist auch der Grund, weshalb die Augenärzte die Brille bevorzugen.

Ueberall in der Luft befindet sich Wasser: wer aber trinken will, muß doch zum Brunnen gehen. Ueberall sind gute Optiker; wer aber seinen Augen etwas Gutes antun will, der kauft sich einen Orthoswicker der Optischen Centrale in Freiburg. Der Ortho-Zwicker hat so viele Vorteile, daß er als Musterzwicker bezeichnet wird. Er hat stets die richtige Stellung zum Auge, wackelt auch nicht hin und her wie ein Lämmerschwanz. Zahlreiche Anerkennungen — auch von Aerztekreisen — bestätigen den Grad der Vollkommenheit. Zu Orthoswicker die höchsten Forderungen.

Die Optische Centrale erfreut sich im Stadt und Land einer großen treuen Kundschaft. Fachmännische Bedienung, zweckmäßige Ausführung aller augenärztlichen und ärztlichen Verordnungen führen der Firma dauernd neue Kunden zu. Man beachte aber die genaue Adresse und Hausnummer: Optische Centrale in Freiburg i. Br. Kaiserstraße 114.

Eigene große Werkstätten ermöglichen raschste Bedienung. Reparaturen — auch auswärtiger — werden sofort erledigt bei billigster Berechnung. 7533

Lebensmittelaufruf.

Die Bezugsberechtigten (Selbstversorger und Versorgungsberechtigte) erhalten auf den Kopf

1½ Pfund Mundzucker

neuer Ernte für November. 7542

Kleinverkaufspreis bis zur endgültigen Festsetzung durch die Preisprüfungsstelle 98 Pfg. das Pfund.

Bestellungen sind binnen zwei Tagen zu machen. Am dritten Tage sind die Bestellabschnitte bei der örtlichen Verteilungsstelle zwecks Weiterleitung an die Geschäftsstelle des Kommunalverbandes abzugeben. Säumige Ablieferer von Karten können keine Berücksichtigung finden.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Karten, die nicht mit dem Gemeindesiegel versehen sind, keine Gültigkeit haben und von den Kleinverkaufsgeschäften zurückzuweisen sind.

Emmendingen, den 14. November 1919.

Kommunalverband.

Kohlenabgabe an Minderbemittelte betr.

Der Gemeinderat hat beschlossen, eine Verbilligung des Kohlenbezugs für Minderbemittelte auch hier eintreten zu lassen. **Die Verbilligung beträgt 30 Pfg. am Zentner Kohlen, Koks und Briketts.** Sie gilt für die Inhaber der grünen Brennstoffkarten mit dem auf der Brennstoffkarte angebrachten Vermerk „M". Die Händler müssen den Minderbemittelten, die im Besitze solcher Brennstoffkarten sind, den Zentner Kohlen, Koks und Briketts 30 Pfg. billiger abgeben und erhalten für den nachgelassenen Betrag Erlaß aus der Stadtkasse. Die Verbilligung des Kohlenbezugs beginnt von Brennstoffkarte V ab. 595

Emmendingen, den 15. November 1919.

Das Bürgermeisteramt:
J. V.: Dürr.

Einladung.

Am Dienstag, den 18. ds. Mts., abends ½7 Uhr findet im Rathaus (Bürgersaal) eine

Versammlung der Viehbesitzer

der Ortsviehversicherungsanstalt Emmendingen statt, zu welcher die Mitglieder höflichst eingeladen werden. 7519

Tagesordnung:
1. Bekanntgabe des Geschäftsberichts (Rechnungsergebnisse) für das Jahr 1918.
2. Verwertung der notgeschlachteten Tiere.
3. Neuwahl der sachverständigen Mitglieder des Vorstandes und deren Stellvertreter (zugleich Bestellung der Schätzer durch den Vorstand).
4. Wünsche und Anträge.

Emmendingen, den 14. November 1919.

Der Ausschußvorstand:
Rehm.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Ringsheim verpachtet am **Donnerstag, den 4. Dezember 1919, nachmittags 2 Uhr,** auf dem Rathause das ihr zustehende Jagdrecht hiesiger Gemarkung, eingeteilt in zwei Abteilungen, auf 6 Jahre. Abtlg. 1: westlich der Eisenbahn, umfaßt ein Gelände mit 436 Hektar ebenes Feld und 128 Hektar Niederwald. Abtlg. 2, östlich der Eisenbahn, umfaßt ein Gelände von 273 Hektar Feld und Hügelland.

Desgleichen wird noch das Jagdrecht der Gemeinde mit 282 Hektar Gebirgswald, angrenzend an Domänewald (Neuwald) Ettenheim, Dörlinbach, Grafenhausen, mitverpachtet.

Die Jagdbezirke 1 und 2 liegen an der Staatseisenbahn Richtung Freiburg-Offenburg mit Haltstation Ringsheim. 7555

Hierbei wird noch bekannt gegeben, daß als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitz eines Jagdpasses befinden oder durch schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses kein Bedenken obwaltet.

Ringsheim, den 15. November 1919.

Der Gemeinderat:
Schauber, Bürgermeister.
Weber, Ratschr.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Broggingen verpachtet **am Samstag, den 22. ds. Mts., mittags 1 Uhr,** im Rathaus in öffentlicher Steigerung unter den gesetzlichen Bedingungen die Jagd mit 454 Hektar Fläche. 7554

Broggingen, den 14. November 1919.

Der Gemeinderat.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass mein lieber Sohn, unser guter Bruder

Hermann

im Alter von 15 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. 7549

Um stille Teilnahme bitten

Landeck, 16. Nov. 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Gross Ww. u. Kinder

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachm. ½2 Uhr von Landeck aus statt.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde **Nimburg verpachtet am Mittwoch, den 19. November, nachm. 3 Uhr** im Rathause die hiesige Gemeindejagd, zusammen 600 Hektar Berg- und Waldjagd, in zwei Bezirken, wozu Steigerungslieb haber freundlichst eingeladen werden. 7362

Der Jagdpaß oder ein Nachweis, daß der Erteilung eines Jagdpasses keine Bedenken entgegenstehen, ist vorzuzeigen.

Nimburg, den 10. November 1919.

Der Gemeinderat.

Freibank Emmendingen.

Dienstag, den 18. November, von morgens 9 Uhr ab, wird 7530

:—: junges Kuhfleisch :—:

ausgehauen, das Pfund zu 2.20 Mark. Lebensmittelausweiskarte mitbringen von Buchstaben H. J. K.

Auf Brennstoffmarke V erhalten Koks 2 Zentner am

Mittwoch, 19. November A.
Freitag, 21. November B.
Samstag, 22. November C. D.
Dienstag, 25. November E.
Freitag, 28. November F. 7547

Nur für die eingetragenen Kunden des Gaswerks.

Die Abgabe erfolgt von 9—11 vorm. 2—4 nachm. nicht abgeholt gilt als erledigt.

Gaswerk Emmendingen.

Habe meine Praxis nach

Marktplatz 6a

verlegt. 7558

Sprechstunden täglich von 8—12 und 2—6 Uhr.

Zahnarzt Schifferdecker
Emmendingen Telefon 154.

Stickrahmen rund und viereckig

∴ Spinnräder :: Wollkarten ∴
Armtaschenringe, Occischiffle.

Emil Brack, Herrenstr. 54
7531 **Freiburg i. Br.**
— Neuanfertigung und Reparaturen jeder Art. —

Tüchtiger

Heizer

möglichst gelernter Maschinenschlosser für sofort gesucht 7512

M. Rehm Söhne
Lederfabrik Emmendingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unserer nun in Gott ruhenden unvergesslichen Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Christina Bürklin
geb. Zuckschwerdt

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir für die Kranzspenden, ferner Herrn Stadtvikar Bucherer für seine zu Herzen gehende und trostreiche Gedächtnisrede, sowie der verehrl. Krankenschwester für ihre liebevolle Pflege und Besuche.

Windenreute, den 15. November 1919.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
7535 **Joh. Georg Bürklin nebst Kinder.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines in Gott ruhenden lieben Gatten, unseres lieben guten Vaters, Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers

Karl Friedr. Bürklin

sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus. Besonders herzlichen Dank dem Herrn Stadtvikar Bucherer für seine zu Herzen gehende und trostreiche Gedächtnisrede. 7544

EMMENDINGEN, den 15. November 1919.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Bürklin Ww. u. Kinder
Hermann und Karl.

Pelzwaren

empfiehlt

Wilh. Müller
Kürschnermeister
Freiburg i. B.
7532 Kaiserstrasse 151 nahe Dreisambrücke

Wir empfehlen

unser Atelier

zur Anfertigung von
Stiftzähnen, Kronen- und Brücken-Arbeiten
— Präzise tadellose Ausführung. —
Georg Fischer & Sohn,
Dentisten, Emmendingen, Marktplatz
Telefon Nr. 120.

Allerhand silberne und goldene Gegenstände.

Perlen, Platin, Brillanten, bes. auch silberne Löffel und Gabeln je nach Gewicht bis 28 Mk. das Stück. Stifte von Brennspirituosen und sonstige Schmuckstücke und Perlschen kauft jetzt zu den höchsten Preisen gegen sofortige bare Bezahlung.

Friedrich Wagner :: Freiburg i. B.
Neumarktstraße 11, gegenüber dem Holzmarktplatz
Altes und bekanntes Geschäft in Freiburg.

Fort mit den Tätowierungen!

Warzen, Muttermalen, u. Haaren
Sichere Entfernung durch persönl. Behandlung ohne Narbenbildung!

Krankenbehandlung durch
Homoepathie, Radynamo-Vital-Strom u. Magnetismus
K. Haushalter, Elektro-Homoeopath
Freiburg i. Br., Baslerstr. 21, II.
Sprechstunden: Montag bis Freitags von 9—12 u. 1—6 Uhr.

Zu kaufen gesucht.
1000 Hektl. Apfelmost
Angeb. mit Preis an 7434
Gebr. Wolff, Mannheim
Eichendorffstr 20, Tel. 5980

Felle!

Bin seit Jahren Käufer für
Reh-, Hasen- Kaninfelle
desgleich. für sämtliche Wildfelle wie:
Marder, Iltis, Füchse, Katzen, Otter, Wiesel, Maulwürfe und Dachse
zu aussergewöhnlich hohen Preisen. Uebernehme ferner das
Gerben von Kanin-Fellen
zu Pelzzwecken.

W. H. Schwörer,
Inh.: Fritz Schwörer, Kürschnermeister

Korbflaschen!

Landwirte!

1 Waggon Korbflaschen ca. 500 Stück, 25 Liter fassend, wie neu, 1 bis 2mal gebraucht, gute Körbe, per Stück zu Mk. 8.50 liefert prompt.

Pfeffer

ganzer, schwarzer, prima Ware, auf die kommenden Hausschlachtungen liefert konkurrenzlos billig, pro Pfund Mk. 18.50, ½ Pfund Mk. 9.25.
Versand von ½ Pfund an per Nachnahme.

7534 **C. Fr. Köbele, Langenargen a. B.**

Verloren

eine lederne **Werkzeugtasche**

auf dem Wege von Wasenweiler bis Kenzingen. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben.

Gebr. Reiner, Masch.-Werkstätte, Kenzingen.

Mk. 10 Belohnung

demjenigen, der mir Auskunft geben kann, wer mir die Dachsfallen im Niederemmendinger Wald entwendet hat 7553

Gust. Gerber, Jagdaufs.
Emmendingen.

Kohlen-Abgabe.

Marke V je 2 Ztr.
Dienstag, 18. Nov.
9—11 A u. B.
2—4 C, D, E u. F
4—5 G u. H
Mittwoch, 19. Nov.
9—11 J, K, L, M
2—3 N, O, P
3—4 R, S, Sch
4—5 T, W, Z

Sortenwünsche können nicht berücksichtigt werden.

Mineralwasserfabrik Emmendingen
K. Dauers Nachf.
7557 **H. A. Haller.**

Kohlen-Abgabe

nur an hiesige Bezugsberechtigte auf Abschnitt 5
Dienstag, den 18ds. Mts.
2 Zentner
v. 8—9 Uhr A u. B bis Nr. 24
„ 9—10„ B von Nr. 50—65
„ 10—12„ B von Nr. 65 bis Schluß
„ 1—2„ D
„ 2—3„ E
„ 3—4„ F

Sortenwünsche können nicht berücksichtigt werden. Infolge des großen Andranges muß obige Zeiteinteilung genau eingehalten werden. Nicht abgeholtes gilt als erledigt.

Veit, Kohlenhandlung,
Emmendingen. 7516

Kohlen-Abgabe.

Heute mittag und Dienstag von 1 Uhr ab auf Abschnitt 2 Zentner.

Kohlenhandl. Kern
Emmendingen. 7552

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 3.90 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.30 den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 80 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 20 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 267 (Expan.: Gottschalk) Emmendingen, Dienstag, 18. November 1919. (Verl. Otto Eugen) 54. Jahrgang.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. Karlsruhe, 17. Nov. Die französische Regierung hat sich aufgrund von Verhandlungen in den letzten Tagen zwischen deutschen und französischen Vertretern, die hier stattfanden, bereit erklärt, das gesamte deutsche Mobiliar in Elsaß-Lothringen freizugeben. Die deutsche Regierung hat sich dagegen verpflichtet, der französischen Regierung 25 Millionen Franken französischer Währung zur Entschädigung derjenigen Elsaß-Lothringer zur Verfügung zu stellen, die während des Krieges wegen ihrer politischen Haltung oder Gesinnung durch die deutschen Behörden verhaftet, interniert, ausgewiesen oder zu einer anderen als Geldstrafe verurteilt worden sind. Die Einzelheiten des Abkommens werden in kürzester Frist bekanntgegeben werden.

Die Bedeutung des deutsch-französischen Uebereinkommens wegen Freigabe des deutschen Mobiliars im Elsaß läßt sich, wie verschiedene Berliner Blätter sagen, am besten daran ermessen, daß die Zahl der bisher aus Elsaß-Lothringen Ausgewiesenen auf 50 000 geschätzt wird, von denen die meisten ihren Wohnsitz unter Zurücklassung ihrer gesamten Habe verlassen mußten.

WTB. Berlin, 17. Nov. Ein Bataillonskommandeur der Reichswehr hat heute ohne Genehmigung seitens seiner vorgesetzten Behörde Teile seiner Truppen in Begleitung von Musik zu der Wohnung des Generalfeldmarschalls von Hindenburg geführt, sich bei ihm melden lassen und den Vorbeimarsch der Truppen erwirkt. Bei dem Marschall gebührenden Achtung und Aufmerksamkeit erklärt Noske das Vorgehen des Bataillonskommandeurs als eine unzulässige Eigenmächtigkeit und hat vorerst eine Arreststrafe gegen denselben verfügt. Es handelt sich dabei um den Major v. Lüttow.

Berlin, 17. Nov. Im Vorwärts wird geschrieben: Die unzweifelhafte Stärkung der nationalistisch-monarchistischen Reaktion ist die logische Folge der Behandlung, die das hiesige Deutschland durch die Entente erfährt. Die Vorgänge der letzten Tage haben den Einigkeitsbestrebungen in der Sozialdemokratie einen stärkeren Auftrieb gegeben. — Die Rundschau meint, die Rechte habe keinen Grund, diese Entwicklung zu fördern, und sollte deswegen auch in ihren öffentlichen Bekundungen doppelt vorsichtig sein.

WTB. Berlin, 16. Nov. Große Kundgebungen veranstaltete heute die Bevölkerung von Groß-Berlin gegen die Zurückhaltung der deutschen Gefangenen in Frankreich. Unter den Rednern seien genannt die Abgg. Bell, Lawrenz, Hugo sowie Freiherr v. Lersner, Professor Schücking. In mehreren Entschließungen wurde an die Völker der ganzen Welt der dringende Appell gerichtet, sich für die Heimsendung unserer armen Gefangenen einzusetzen, denen der kommende Winter körperlichen u. seelischen Zerfall bringen werde, nachdem sie bereits 12 Monate nach Abschluß des Waffenstillstandes Tag für Tag auf die Befreiung harrten.

Magdeburg, 17. Nov. Hier fand gestern eine aus allen Kreisen der Bevölkerung sehr stark besuchte eindrucksvolle Kundgebung für die Herausgabe der noch in Frankreich befindlichen Kriegsgefangenen im Dom statt. Es wurde eine Entschließung angenommen, die von der Reichsregierung die Aufbietung jeder Möglichkeit fordert, um die schleunigste Heimkehr der Gefangenen zu ermöglichen.

Aus den Verhandlungen des Untersuchungsausschusses.

WTB. Berlin, 18. Nov. Zu Anfang der gestrigen Sitzung des parlamentarischen Untersuchungsausschusses gab Staatssekretär a. D. Helfferich zu Protokoll, daß er gegen seine Verurteilung wegen Zeugnisverweigerung Einspruch erhebe, daß er keine gesetzliche Verpflichtung anerkenne, dem Abg. Cohn auch als einem Mitgliede des Untersuchungsausschusses Rede und Antwort zu stehen, und daß er sich vorbehalte, Ausschußmitglieder abzulehnen. — Sodann wird eingehend die Frage erörtert, ob sich der U-Bootkrieg hätte vermeiden lassen oder nicht. Dabei führt Bethmann aus, daß der U-Bootkrieg als unbedingte Forderung der Obersten Heeresleitung die Zustimmung der Reichstagsmehrheit fand u. daß man sich durchaus klar darüber war, daß der rücksichtslose U-Bootkrieg den Eintritt Amerikas in den Krieg nach sich ziehen würde. Helfferich führte zu der Behauptung, es wäre alles besser gewesen, wenn wir die Demokratie gehabt hätten, aus, was denn die Demokratie in Amerika erreicht habe. Das Parlament sei dort durchaus nicht orientiert worden.

Gegenstand der Verhandlungen war schließlich noch das Telegramm der Reichsregierung vom 30. Januar 1917, in dem Wilson ein sehr gemäßigtes Friedensprogramm übermittelt wurde. Hierzu teilte v. Bethmann noch mit, daß wir Wilson wissen ließen, wir würden den U-Bootkrieg sofort aufgeben, wenn wir die Sicherheit hätten, zu annehmbaren Friedensverhandlungen zu kommen. — Eingehend äußerte sich auch zu dieser Frage Helfferich, der sagte, daß Wilson den deutschen Lebensbedingungen gegenüber eine völlige Verständnislosigkeit bewiesen habe. Er habe das Vernichtungsprogramm der Entente nicht erkannt, auch habe er von den Vernichtungsverträgen unserer Feinde nichts gewußt. v. Bethmann faßte die Mitteilungen dahin zusammen, daß man sich dem Präsidenten Wilson wohl hätte unterstellen können, aber man hätte dann auch jede Bedingung annehmen müssen, die er gestellt hätte, und dies, zumal Bernstorff sogar hatte erklären müssen, daß der Präsident uns nicht freundlich gewillt sei. Hatte doch sogar Wilson im Zusammenhang mit der Sussexnote erklären müssen, daß er gegen England nichts unternehmen könne, da er durch die geschäftlichen Interessen seines Landes sich gebunden fühle.

WTB. Berlin, 18. Nov. Nach Wiederaufnahme der gestrigen Verhandlungen am Nachmittag äußerte sich Staatssekretär a. D. Helfferich zu den wirtschaftlichen Fragen dahin, daß wegen der schlechten Ernte 1916 seiner Ansicht nach eine schwere Gefährdung der englischen Ernährung vorhanden war. Trotzdem habe er sich gegen den Beginn des rücksichtslosen U-Bootkrieges am 1. Februar ausgesprochen. — Als im weiteren Verlaufe Dr. Cohn um die Beantwortung der Frage bat, ob damals von England noch Reis eingeführt wurde, entgegnete Dr. Helfferich, daß er diese Frage dem Vorsitzenden beantworten werde. Infolgedessen kam es zu einer längeren Auseinandersetzung und schließlich zog sich der Ausschuß zur Beschlußfassung zurück. Nach etwa einer Stunde wurde folgender Beschluß verkündet: Der Antrag des Abg. Wermuth, den Einspruch des Zeugen Dr. Helfferich gegen den Strafbeschluß vom Samstag zu verlesen, mit vier gegen zwei Stimmen bei Stimmenthaltung von Dr. Cohn abzulehnen und den Staatssekretär Dr. Helfferich wegen wiederholter Zeugnisverweigerung wieder in die höchstzulässige Strafe von 300 Mark zu nehmen. — v. Bethmann-Hollweg weist darauf hin, daß der Admiralstab nicht England auf die Knie zwingen wollte, sondern lediglich die Garantie übernommen habe, England friedensbereit zu machen. — Nach weiteren Angaben über die Wirkung des U-Bootkrieges und seinen Zweck wird die Vernehmung Dr. Helfferichs als beendet erklärt. Morgen wird Feldmarschall v. Hindenburg und General Ludendorff vernommen werden.

Zur Kohlennot.

WTB. Berlin, 16. Nov. Nach Mitteilung von zuständiger Stelle ist es trotz aller Bemühungen nicht gelungen, die Vorräte der Eisenbahn an Dienstkohle in den letzten Wochen zu erhöhen; im Gegenteil trat eine weitere Verminderung der Bestände ein. Im Durchschnitt würden die Vorräte in jeder Woche an einem Tage verbraucht. Um der fundamentalen Gefahr des Zusammenbruchs des Eisenbahnverkehrs und damit der allgemeinen Kohlen- und Lebensmittelversorgung zu begegnen, hat sich die Regierung zu einem Gewaltmittel entschlossen. Die Eisenbahnen werden in den nächsten Tagen an allererster Stelle beliefert werden, bis sie wieder einige Vorräte haben. Es müssen alle Kräfte zusammengefaßt werden, um den Zusammenbruch des Eisenbahnbetriebes abzuwenden ohne Rücksicht auf etwaige Schäden, die dadurch anderen Stellen, besonders in der Industrie und in der Hausbrandversorgung, entstehen können. Nach Beseitigung der Hauptgefahr wird versucht werden, die anderwärts entstandenen Schäden wieder gut zu machen.

Zur Lage im Osten.

Berlin, 18. Nov. Wie die „Deutsche Allg. Zeitung" hört, ist die Unterstellung des Obersten Auloff Bermondt unter General v. Eberhardt unter gleichzeitiger Verständigung der Verbandskommission erfolgt, die gestern programmäßig von Kowno nach Litzst zurückgekehrt ist. Die Durchführung der Uebernahme des Befehls über das Detachement Awaloff Bermondt gestaltet ebenfalls im Einverständnis mit der Ententekommission, mit der der deutsche Admiral Hopmann derzeit die Verbindung aufrechterhält.

WTB. Memel, 17. Nov. Wie das „Memeler Dampfboot" meldet, übersiel am 13. November eine litauische Bande von etwa 30 Mann in der Nähe von Rußau einen Kleinbahnzug, in dem sich einige deutsche Arbeiter und einige deutsche Soldaten, sämtlich unbewaffnet, befanden, die zum Abbau des in Rußau befindlichen Sägewerkes fuhren. Die Ueberfallenen standen im Dienst der deutschen Verwaltung, nicht in der Bermonde-Armee. Fünf deutsche Soldaten wurden getötet und 20 gefangengenommen. Ebenso gerieten ein deutscher Eisenbahn-Rottenführer in Gefangenschaft. Von den einheimischen Arbeitern wurde einer getötet, einer schwer und drei leicht verletzt.

Berlin, 17. Nov. Laut Lokalanzeiger meldet Daily Herald aus Newyork, daß eine zweite japanische Anleihe von 30 Millionen Yen an Koltschak gegeben wurde.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 17. Nov. Die Ostseefischfahrt, die von der Freigabe der Fahrten gegen sofortigen Geleitschein eine Erleichterung erhofft hatte, ist, wie der Vossischen Zeitung aus Stettin berichtet wird, empfindlich getäuscht worden. Für Stückgut und Lebensmittel sind kaum Leichter zu haben, für Erzfrachten dagegen überhaupt nicht. Dabei würden bei den Bewilligungen auch noch allerhand Schikanen ausgeübt, die das ganze Geleitscheinsystem zu einer Komödie machen. Den Reedern werden von einer Ablehnung überhaupt keine Mitteilung gemacht, sodaß sie nicht disponieren könnten.

Berlin, 17. Nov. Den PPM. zufolge hat die preußische Staatseisenbahnverwaltung infolge des Metallarbeiterstreiks eine Minderlieferung von etwa 40 neuen Lokomotiven seitens der Berliner Fabriken zu verzeichnen.

Mehrere Hauptwerkstätten der Eisenbahnverwaltung haben beantragt, auch am Buß- und Bettag arbeiten zu dürfen, um den starken Mangel an betriebsfähigen Lokomotiven herabzumindern.

Leipzig, 17. Nov. Gestern wurde hier die kommunistische Zentrale für Mitteldeutschland von der Polizei ausgehoben. Es wurden sämtliche Bücher und Flugblätter beschlagnahmt und eine Anzahl kommunistischer Mitglieder verhaftet.

WTB. Koblenz, 16. Nov. Der deutsche Zolldienst beginnt an der neuen Reichsgrenze am 15. November mittags. Die französischen Zollposten stellen den Dienst zur gleichen Zeit ein. Die von den Franzosen bis einschl. September vereinnahmten Zollbeträge belaufen sich auf 6 113 487 Mark.

WTB. Wien, 16. Nov. Der Korrespondenz Herzog zufolge erreichte die Kohlensituation in Wien derzeit einen noch nicht dagewesenen Tiefstand. Für das städtische Elektrizitätswerk langten am letzten Samstag 51 Tonnen Kohle an, während der Verbrauch 1100 Tonnen beträgt. Falls alle Mittelschulen geben ihren Schülern für die kommende Woche Kälteferien, die wahrscheinlich noch länger ausgedehnt werden. Auch die Lebensmittelverhältnisse sind angesichts des Ausbleibens auswärtiger Zufuhren tieftraurig geworden.

WTB. Paris, 17. Nov. Endgültige Wahlresultate aus Frankreich liegen noch nicht vor, doch steht nach Havas der Erfolg der Clemenceau'schen Politik fest, dessen Anhänger fast überall Boden gewinnen, während die radikalen Parteien viel verloren haben. Renaudel, Franklin Bouillon und Chaumot wurden nicht gewählt. Die Sozialisten sollen auch im Elsaß und Lothringen fast alle Sitze verloren haben. Dagegen haben sie in Belgien einen glänzenden Sieg errungen.

Deutschland und der Eintritt der Schweiz in den Völkerbund.

WTB. Berlin, 16. Nov. Aus der Schweiz eingehende Nachrichten besagen, daß dort eine Werbearbeit in dem Sinne bemerkbar ist, die Schweiz von dem Eintritt in den Völkerbund abzuhalten. Auch tritt die Behauptung auf, daß diese dem Völkerbund entgegenarbeitende Propaganda von deutscher Seite gefördert werde. Die deutsche Regierung legt Wert darauf, zu erklären, daß sie dieser Bewegung fernsteht, welche den Eintritt der Schweiz in den Völkerbund zu verhindern sucht. Die deutsche Regierung steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß der Ausbau des Völkerbundes durch den Beitritt der ihm zurzeit noch nicht angehörenden Regierungen gefördert werden muß.

Der Krieg gegen die Kinder.

WTB. Wien, 16. Nov. Da die Lebensmittelzufuhr kaum ausreicht, um die Brotration und die gekürzte Mehlration zu decken, muß das Staatsamt für die Volksernährung von Mitte November an die Abgabe von Lebensmittel-Zubußen für Kinder einzustellen, welche im März ds. Js. infolge der Ententezufuhren eingeführt worden waren.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 17. Nov. In der „Freiheit" wird eine vom 4. November stammende Aufstellung verzeichnet, nach der das städtische Lebensmittelamt in Solingen unter Hinzuziehung von sieben Gewerkschaftsbeamten und drei Hausfrauen das Existenzminimum für eine vierköpfige Arbeiterfamilie im dortigen Industriebezirk auf wöchentlich 240 Mark, also monatlich 1040 Mark oder jährlich 12 480 Mark berechnet hat.

Friedrichshafen, 13. Nov. Einer Blättermeldung zufolge soll der Luftschiffbau Zeppelin den Auftrag zur Lieferung eines Riesenluftschiffes nach Amerika erhalten haben, das die doppelte Größe eines Kriegsluftschiffes aufweise. Bisher wurde wiederholt berichtet, daß der Luftschiffbau ein solches Riesenflugzeug für eigene Rechnung baue, und daß es wenigstens eine deutsche Gesellschaft sein werde, die den Luftschiffdienst zwischen Europa und Amerika mit Zeppelinschiffen unternimmt.

Der Gedanke des Kanaltunnels.

Amsterdam, 15. Nov. Telegraaf meldet aus London: Lloyd George erklärte einer Abordnung von Parlamentsmitgliedern, daß die politischen Bedenken gegen den Bau des Kanaltunnels beseitigt und daß alle Minister dafür seien. Er fordere das Kriegsamt auf, eine Denkschrift über die militärische Seite dieser Frage vorzulegen.

Aus Baden.

Der Kohlenbergbau in Baden.

oc. Lahr, 13. Nov. Die Frage der Wiederinbetriebsetzung alter badischer Kohlenbergwerke ist in der letzten Zeit im Hinblick auf die Kohlennot mehrfach erörtert worden. Bisher ist man zu einem negativen Ergebnis gekommen. In einem Artikel der Lahrer Zeitung wird nun untersucht, ob die Wiederaufnahme des alten Steinkohlenbergbaues bei Diersburg-Berghaupten, für unsere Industrie von Nutzen sein könne. In dem Artikel wird ausgeführt, daß die bergbaulichen Verhältnisse bei Diersburg-Berghaupten äußerst ungünstig liegen, die Kohlenflöze

durch den gewaltigen Gebirgsdruck vielfach verdrückt und gestaucht, öfters auch noch verworfen und in lauter einzelne kleinere Partien zerteilt sind. Die Kohle könne vor allem nicht zur Lokomotivbehzung verwandt werden. Die Jahresproduktion sei auf höchstens 12 000 Tonnen zu veranschlagen. Hierzu komme noch, daß die alten Grubenbaue zumeist „ersoffen" sind; jedenfalls würden 10 bis 12 Monate vergehen, ehe eine nennenswerte Kohlenförderung möglich wäre. Die Selbstkosten der Kohle würden sich schätzungsweise auf 140 bis 150 Mk. per Tonne stellen. Die Frage der „direkten" Rentabilität des Kohlenbergbaues Dietsburg-Berghaupten sei somit zu verneinen, dagegen könne eine „indirekte" Rentabilität in Frage kommen, und zwar für die zahlreichen industriellen Betriebe in der nächsten Umgebung des Kohlenbergbaues, die jetzt ganz oder teilweise stilllegen. Die Unternehmer würden immerhin, wenn ihnen Kohle zur Verfügung stünde, Waren herstellen können. Auch eine größere Anzahl Arbeiter würden Beschäftigung finden.

* * *

oc. **Karlsruhe**, 16. Nov. Die bad. Regierung beabsichtigt die Gründung einer gemeinnützigen Gesellschaft m. b. H. zur Ausbeutung der badischen Torfmoore ins Leben zu rufen. Nahezu alle größeren Städte des Landes haben ihre Bereitwilligkeit erklärt, der Gesellschaft beizutreten und im Verhältnis der Einwohnerzahl der Städte entsprechende Einlagen zu machen. Das von den Städten zu übernehmende Stammkapital beläuft sich auf insgesamt 400 000 Mk.

oc. **Karlsruhe**, 16. Nov. Die geringe Stromlieferung des Murgwerks hatte hier zu allerhand Gerüchten über den Zustand des Kraftwerks Anlaß gegeben. In einer Mitteilung des städt. Nachrichtenamts wird diesen Gerüchten jetzt der Boden entzogen und betont, daß sich das Werk in ausgezeichnetem Zustande befinde. Es könne auch keine Rede davon sein, daß Teile der Einrichtungen bezüglicher Herkunft wären und jetzt wieder abgeliefert werden müßten. Auch eine Abordnung aus Karlsruher Großbetrieben habe das Murgwerk besichtigt und feststellen können, daß alles in bester Ordnung sei.

oc. **Berghausen** b. Durlach, 16. Nov. Durch Feuer ist die Sägerei des Mühlenbesitzers Karl Stuhlmüller vollständig zerstört worden. Der Schaden wird auf 60 000 Mk. geschätzt. Mühle und Wohnhaus blieben vom Feuer verschont.

oc. **Pforzheim**, 16. Nov. Zu dem Verfahren gegen den früheren Oberbürgermeister Habermehl wegen der ihm zur Last gelegten Unregelmäßigkeiten im Bezug von Lebensmitteln teilen die Pforzh. Neuesten Nachr. mit, daß ein richterlicher Beamter, der hier eingetroffen ist, mit der Untersuchung betraut wurde.

oc. **Pforzheim**, 16. Nov. Durch die Wertpaketsperre war die hiesige Industrie auf das allerschwerste betroffen und geschädigt worden. Am 1. Tag der vergangenen Woche, als an den hiesigen Postämtern die Wertpaketschalter wieder geöffnet wurden, herrschte bald ein ungewöhnlicher Andrang, denn es wurden Tausende von Wertpaketen angeliefert.

oc. **Mannheim**, 16. Nov. Unter den Schiebern, die jüngst von den amerikanischen Behörden aus Koblenz in das unbesetzte Gebiet abgeschoben worden waren, befinden sich auch zwei Mannheimer und zwar Friedr. Strelin aus Karlsruhe und Eugen Sistlinger aus Pforzheim.

oc. **Heidelberg**, 16. Nov. Einen gewissenlosen Schwindler hat die Polizei aufgegriffen. An einer der verkehrsreichsten Stellen der Hauptstraße markierte er einen Nervenschock. Die Vorübergehenden hatten Mitleid und spendeten in so reichem Maße, daß der Schwindler in einer knappen Viertelstunde 26 Mk. verdient hatte. Bei der Verhaftung machte das Publikum den Polizeibeamten die größten Schwierigkeiten.

oc. **Weinheim**, 16. Nov. Bei Heppenheim, nahe der badisch-hessischen Grenze sind mächtige Torflager entdeckt worden. Die Lager, die sich auf hessischer Seite befinden, sollen eine Mächtigkeit bis zu zwei Meter haben. Es soll sofort mit dem Abbau begonnen werden.

oc. **Mosbach**, 16. Nov. Ein Landwirt in Mittelsbach hatte sich beim Schlachten eine kleine Verletzung am Finger zugezogen. Er beachtete die Wunde nicht, es trat Blutvergiftung ein, welcher der 53jähr. Mann erlag.

oc. **Rastatt**, 16. Nov. Die Kriminalpolizei hat zwei heimliche Herdlager aufgespunden, deren Inhaber das Herdmaterial in einer hiesigen Fabrik, in der sie beschäftigt waren, stahlen. Bei den Hausdurchsuchungen wurden fertige und halbfertige Herde und Gasherde, sowie Material zur Herstellung der Herde im Werte von gegen 15 000 Mk. vorgefunden. Sechs Personen wurden verhaftet.

oc. **Offenburg**, 15. Nov. Der durch den Zusammenstoß zweier Güterzüge auf Station Ortenberg gestörte Zugverkehr auf der Schwarzwaldbahn konnte am Freitag früh wieder aufgenommen werden, nachdem es gelungen war, die Gleise von den Trümmern freizumachen. Die Unfallstelle bot ein Bild grauenvoller Verwüstung. Zwischen den teils umgestürzten und zerspliitterten Wagen lag das Frachtgut, hauptsächlich Kohs, Holz und Obst. Auch ein Wagen mit Wein wurde zerstört, wobei viele Fässer in Trümmer gingen. Der Führer des von Villingen kommenden Güterzuges hatte übrigens im letzten Augenblick die Gefahr erkannt und wie der Hebel seiner Lokomotive zeigte, Gegendampf gegeben. Der gerettete Heizer stammt aus Villingen und heißt Derat. Die Ursache des Unglücks dürfte darin zu suchen sein, daß der Lokomotivführer bei dem herrschenden Nebel- und Schneetreiben das Signal nicht deutlich erkannte.

oc. **Villingen**, 15. Nov. Um zu verhindern, daß die aus dem Bodenseegebiet ausgewiesenen Schieber sich hier festsetzen, wurden strenge Maßnahmen gegenüber den Gasthäusern getroffen.

oc. **Konstanz**, 15. Nov. Die Polizei verhaftete einen hiesigen Händler, der aus Blei und Zink einen Metallblock im Gewicht von 2200 Gramm hergestellt hatte. Er hatte einen Uhrmacher ersucht, ihm gegen Vergütung von 10 000 Mk. zu bescheinigen, daß der Block echtes Platin sei, um ihn dann an einen Kaufmann von St. Gallen um 132 000 Mk. zu verkaufen. Der Uhrmacher war aber auf das Geschäft nicht eingegangen und hatte den Händler angezeigt.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

× **Emmendingen**, 17. Nov. Auf eine wohlgelungene Feier ihres 75jährigen Bestehens kann die „Sängerrunde Hochberg" zurückblicken. War das Fest auch dem Ernst der Zeit entsprechend nicht mit äußerlichem Prunk umkleidet, so nahm dasselbe doch in dem ihm gegebenen Rahmen eines Festkonzerts den denkbar schönsten Verlauf und mit Stolz darf die Sängerrunde und ihr rühriger Vorstand den Tag in den Vereinsannalen buchen. Der Einladung zu der Feier hatten die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen und ein kleiner Kreis von Gästen so zahlreich entsprochen, daß die Bautzschen Gartensäle während des Konzerts dicht besetzt waren und vielfach schon bei der tanzlustigen Jugend die Befürchtung laut wurde: Wie soll da getanzt werden können. Doch nun der Reihe nach. Den Abend eröffnete der Männerchor: „Der frohe Wandersmann" von F. Mendelssohn-Bartholdy, den die Sängerrunde unter der meisterhaften Leitung ihres Dirigenten Hrn. Hauptlehrer Ludwig stimmungsvoll zum Vortrag brachten. Unsere heimische Liederkünstlerin, Frln. Freya Wolfsbruck, hatte auch diesmal in bereitwilliger Weise dem Ansuchen entsprochen und durch Uebernahme einer Nummern das Programm zu bereichern zugesagt. Ihrem ersten Lied für Sopran: „Einst träumte meiner sel'gen Base", Romanze aus der Oper „Der Freischütz" von C. M. v. Weber ließ sie später die Lieder: „Der Schalk" von Julius Weismann, „Wer hat denn das schöne Liedchen erdacht" von G. Mahler und „Niemand hats gesehen" von Carl Löwe folgen. Außerdem erklang ihr schönes Organ noch als Altsolo in dem Männerchor „Mei Mutter mag mi nett" von Sturm. (Es ist — nebenbei bemerkt — tief bedauerlich daß die Nachwirkungen des Krieges Frl. Wolfsbruck so wenig Gelegenheit geben, sich mir ihrer Kunst hören zu lassen.) Für ihre Liebergaben bei dem Konzert wurde ihr freudigster Beifall des Publikums zuteil und der Vorstand der Sängerrunde, Herr Finanzsekretär Theilacker, überreichte ihr ein prachtvolles Blumengebinde als äußerliches Zeichen des innigen Dankes. Das alte Quartett der Sängerrunde, die Herren Theilacker, Schoeb, Schneider und Wiesse, hat sich glücklich über die Kriegszeit hinübergerettet und erfreute durch den Vortrag von „Hüttchen so traut" von W. Jung und „Heimatgrüße" von C. Kromer. Der erste Teil des Programms schloß mit dem prächtigen Julius Wengert'schen Männerchor „Die letzte Nachtwache". Die melodramatische Dichtung für Männerchor mit Orchesterbegleitung „Columbus" — Op. 42 von Julius Becker (J. Quast) — bildete den zweiten Teil des Programms. Dank der Unterstützung hiesiger Musikfreunde, die ein volles, gutbesetztes Streichorchester bilden, war es der Sängerrunde möglich, dem Werk eine wirklich künstlerische Durchführung zu geben, die den stürmischen Beifall mit Recht verdiente. Sänger wie Musiker und Dirigent dürfen stolz auf die Leistung sein. — Trotz des guten Besuchs konnte durch Zusammenrücken der große Saal doch zum größten Teil frei gemacht werden, um der vorgesehenen Tanzunterhaltung Raum zu geben. Ein flottes Orchester spielte auf und alt und jung freute sich im Tanze des Lebens. Im Laufe des Abends ergriff der Vorstand, Herr Theilacker, das Wort, um in kurzer markiger Rede auf die Feier des 75jährigen Bestehens der Sängerrunde hinzuweisen. In sein Hoch auf das Blühen und Gedeihen der Sängerrunde stimmte die Versammlung freudigst ein. Einige eingegangene Glückwunschschreiben und Telegramme wurden beifällig entgegengenommen. Als Einlagen während des Tanzes brachten das Quartett und die Sängerrunde noch einige Vorträge zu Gehör. Punkt 1/12 Uhr — die mit Schwierigkeiten verbundene Verlängerung der Polizeistunde — hatte das Fest sein Ende erreicht und die Teilnehmer wanderten befriedigt von dem Gebotenen den heimischen Herden zu.

* **Emmendingen**, 17. Nov. Die am Freitag abend von der hiesigen Ortsgruppe des Badischen Schwarzwaldvereins einberufene Versammlung zwecks einer Aussprache über die künftige Tätigkeit und besondere Aufgaben des Vereins erfreute sich eines recht guten Besuches, bei auch der Vorsitzende Herr Direktor Allolio in seiner Begrüßung der Erschienenen mit anerkennenden Worten vermerkte und gab derselbe dabei der Hoffnung Ausdruck, bald wieder eine gleiche Zeichen für die Zukunft sein möge. Aus den weiteren Mitteilungen des Redners ist besonders hervorzuheben, daß sich die Mitgliederzahl der Ortsgruppe in erfreulicher Weise vermehrt hat und dementsprechend auch die Kassenverhältnisse günstig sind. Diese sind allerdings auch dringend nötig, um den großen Anforderungen gerecht werden zu können. Zur Förderung des inneren Vereinslebens wurde beschlossen, allmonatlich am ersten Freitag eine Monatsversammlung abzuhalten zwecks gegenseitiger Aussprache; auch die Veranstaltung kleiner Vorträge soll dabei ins Auge gefaßt werden. Eine aus 3 Herren bestehende Kommission wurde zur Vorbereitung von Vereinswanderungen gewählt. Die bekannte Karfreitel-Salattur soll auch dieses Jahr unternommen werden und zwar am Sonntag, den 30. November. Die jetzigen Verkehrsverhältnisse machen es jedoch unmöglich, daß die Teilnehmer am Abend von Lahr hierher zurückgelangen u. so wandern die Emmendinger vom Hünersedel aus nach hier zurück, während die Lahrer Freunde am Samstag hierher kommen, hier übernachten und am andern Morgen die gemeinsame Wanderung nach dem Hünersedel mitmachen, von wo sie dann durchs Schuttertal nach ihrer Heimatstadt zurückgelangen. — Unter den Fußwegen im Kiesengebiet bedarf der Fußweg nach dem Allmendsberg und zwar besonders der Aufstieg oberhalb der langen Au einer durchgreifenden Verbesserung bezw. Neuanlage. Diese soll denn auch vorgenommen werden unter der Voraussetzung, daß die Bewohner Allmendsbergs, denen der verbesserte Weg in erster Linie zugute kommt, sich zu einem entsprechenden Beitrag bereit finden. Noch manche Anregung wurde bekannt gegeben und besprochen, bis die vorgeschrittene Zeit zum Abschluß der anregend verlaufenen Versammlung mahnte.

⊙ **Emmendingen**, 18. Nov. Der Verband deutscher Handlungsgehilfen bittet seine Mitglieder auf Mittwoch abend ins Nebenzimmer der Brauerei Bautz zu einem Vortrag. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, muß derselbe pünktlich beginnen, da um 10 Uhr Polizeistunde ist. Die Zeit drängt nach Organisation; die Wichtigkeit derselben wird uns in dem Vortrag vor Augen geführt. Es bedarf wohl keines Hinweises mehr, um die Mitglieder auf diesen Abend aufmerksam zu machen.

× **Emmendingen**, 18. Nov. Infolge der schlechten Verkehrsverhältnisse, des empfindlichen Wagenmangels u. insbesondere der Beschaffung von Säcken wegen konnte die Saline Dürrheim das bereits vor einiger Zeit für hier bestellte Salz nicht zum Versand bringen. Es hat nun durch diese Verhältnisse in gewissen Verbraucherkreisen die irrige Vermutung Platz gegriffen, es bestehe eine Salzknappheit. Diese Annahme ist durchaus unrichtig. Die Verbraucher werden gut tun, immer nur das für kurze Zeit notwendige Salz bei ihren Lieferanten zu entnehmen und bei Abholung ganzer Säcke regelmäßig einen leeren Sack abzuliefern.

oc. **Die Abhaltung der Jahrmärkte.** Die „Mitteilungen der Handelskammer zu Lahr" besaßten sich mit der Frage, ob Messen und Jahrmärkte verboten werden sollen. Es wird dabei ausgeführt, daß durch die Jahrmärkte besonders in die kleineren Städte ein lebhafteres Wirtschaftsleben hineingetragen wird und daß insbesondere in den dem neuzeitlichen Verkehr noch nicht völlig erschlossenen Gegenden die Jahrmärkte auch heute noch eine sehr wichtige wirtschaftliche Funktion ausüben. Eine allgemeine Abschaffung der Jahrmärkte und Messen könne auch vom Standpunkt des Detailhandels in ländlichen Gegenden nicht gutgeheißen werden. Dort, wo die wirtschaftlichen und kulturellen Voraussetzungen für Jahrmärkte u. Messen nicht mehr bestehen, würden sie sich von selber überleben.

oc. **Musterschau badischer Handwerkskunst.** Das Landesgewerbeamt beabsichtigt Ende Januar kommenden Jahres eine Musterschau zu veranstalten, die zwei Hauptabteilungen erhalten soll: eine Abteilung für marktgängige Erzeugnisse badischer Handwerkskunst, wie z. B. Metallarbeiten, Korbwaren, Drechslerarbeiten, keramische Erzeugnisse, Spielwaren, Glasmalereien usw. und eine Abteilung für Modelle und Entwürfe für die Ausführung marktgängiger handwerksmäßig anzufertigender Gebrauchsgegenstände. Mit der Musterschau soll ein Verkauf verbunden sein, den die Landwirtschaftsstelle für das badische Handwerk betreiben wird. Badener, die sich an der Musterschau beteiligen wollen, haben dies spätestens bis zum 15. Dezember dem Landesgewerbeamt mitzuteilen. Die Beteiligung an der Musterschau ist unentgeltlich.

oc. **Veränderungen in der Beamtenschaft.** Der Staatsanzeiger veröffentlicht eine größere Reihe von Veränderungen in der Beamtenschaft. So wurde der Amtsvorstand in Oberkirch Fritz Rein zum vortragenden Rat im Ministerium des Innern ernannt. Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden, Geh. Rat Dr. Malkebrein, wurde in den Ruhestand versetzt.

oc. **Die Papiernot.** Infolge der ungünstigen Kohlenversorgung befinden sich (wie wir vor wenigen Tagen berichtet haben) die badischen Papierfabriken in einer schwierigen Lage. Die Papierfabrik Albbruck mußte schon seit einigen Wochen und die Papierfabrik Weißenbach seit einigen Tagen wegen Kohlenmangels den Betrieb einstellen. Auf neuerliche dringende Vorstellungen des Ministeriums des Innern hin wird jetzt die Papierfabrik in Weißenbach mit Kohlen beliefert werden und man hofft, daß die Verhältnisse gestatten, auch die Papierfabrik Albbruck mit Kohlen versorgen zu können.

✗ **Breisach**, 16. Nov. Wie wir vernommen, geht das gesamte Anwesen der früheren Aktienbrauerei Vercher dahier von der bisherigen Inhaberin, der Greisenbrauerei, auf 1. Dezember ds. Js. in das Eigentum der Firma Gebrüder Himmelsbach (Großholzhandlung in Freiburg) über, welch letztere in den noch vorhandenen Gebäulichkeiten eine Papierfabrik errichten lassen will. — Die kürzlich von Herrn Gastwirt Fritz Clorer dahier um 35 000 Mark gekaufte Realgastwirtschaft „zum Rebstock" (Oberstadt) ging dieser Tage um die Summe von 55 000 Mark in den Besitz der Stadtgemeinde Breisach über.

✗ **Breisach**, 16. Nov. Vorige Woche wurden dem Herrn Dammeister Reimann hier aus seinem am unteren Rheinhafen gelegenen Geflügelstall von bis jetzt unbekannten Dieben sämtliche Hühner gestohlen.

Eingesandt.

Für Mitteilungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

— **Emmendingen**, 18. Nov. Wo bleibt das bei der Stadt bestellte Kraut?

Ein Besteller für die Liebrigen.

Briefkasten.

— **Bezirksverein des bad. Beamtenbundes.** Diese Unterschrift genügt uns nicht zur Veröffentlichung des Eingesandt. Die für das Eingesandt zuständige Person möge uns ihren Namen angeben. Erst dann kann die Aufnahme erfolgen.

Ab. in B. **Anfrage**: Wo kann man Branntwein untersuchen lassen? — **Antwort**: Bei einem Nahrungsmittelchemiker, deren es in jeder großen Stadt gibt. Wenden Sie sich eventl. an das öffentliche Untersuchungsamt der Stadt Freiburg, Mathildenstr. 3. Vielleicht ist auch die Landw. Versuchsanstalt Augustenberg bei Durlach in der Lage, Ihren Wunsch zu erfüllen.

Witterungsübersicht.

Die Wetterlage ist in rascher Aenderung begriffen; das galizische Tief ist ostwärts abgezogen, während sich über Deutschland ein Rücken hohen Druckes ausgebreitet hat, der bei aufklärendem Himmel vielfach den Frost verschärft hat (Hamburg 10, Straßburg 6 Grad Kälte). Da jetzt von Westen her wärmere ozeanische Luftmassen in den Kontingent einfließen, ist in den kommenden Tagen mit Uebergang zu wärmerer Witterung zu rechnen.

Voraussichtliche Witterung bis Dienstag, 18. November 1919 nachts: Nach klarer Nacht mit scharfem Frost beginnende Erwärmung, zunehmende Bewölkung, später bereits geringe Regenfälle.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft verm. Dölker in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur Otto Teichmann, Emmendingen.

Ein zur Zucht geeigneter 1½ Jahre alter

Farren

zu verkaufen. 7.56
Zu erfragen in d. Geschäftsstl.

Eine 30 Wochen trächtige gute

Nutzkuh

zu verkaufen
Mahlberg
untere Hauptstraße 29.

Eine ältere gute 75.4

Milchkuh

mit Kalb, 11 Zt. verkaufen
Schuppach, bei Wörsetten
Haus Nr. 147. 759

Einen schönen 8 Monate alten 7.27

Zuchtber

schöne Rasse, zu verkaufen
Karl Haberstroh
Forchheim a. K.
Haus Nr. 61.

Zu verkaufen 2 trächtige

Mutterschafe

und einen zur Zucht geeigneten 75.9

Hammel

Haus Nr. 89, Neute.

Einige tausend 7578

Amerikanerrebensetzlinge

hat zu verkaufen
Georg Lutterer
in Kippenheim.

Zu kaufen gesucht ca. 200 Ster Brennholz, nämlich Hartholz, ca. 200 Ster Eichenholz, 1.5 Meter lang, rund, nicht unter 15 cm Durchmesser ob. Scheitholz das sich reihen läßt zu Weinerziehlen. 7497
Anneck, rel. Station u. Wagenlad. an **Lud. Sauer**, Wiesloch, Baden.

Unglückliche Frauen gibt es nicht mehr

Verlangen Sie kostenlos Broschüre gratis vom Verfasser Dr. Ehrmann, Berlin-Charlottenburg 211, Mendelstr. 44

Bettnässen

Befreiung sofort. Alter u. Geschl. angeb. Auskt. umsonst. Versandhaus „Kistler", Wiederkerthausen a. d. Jlm. 506 Obb. 6781

Geld, auch größere Beträge schnell u. kulant 1. Hypo. & Bo., Hamburg 24

Altertümer.

Suche einige alte Schränke, Truhen, Stühle u. sonstige Altertümer zu kaufen
Kitz, Offenburg i. B., Haus Schönleis.

Brillenträger!

Augengläser sind notwendiges Hilfsmittel für schlechtsehende Augen. Die Firma Optische Centrale erfreut sich in Stadt und Land eines grossen Kundenkreises, ein Beweis des grossen Vertrauens, das man ihr entgegenbringt. Augenärztliche und Augenklinische Verordnungen werden gewissenhaft ausgeführt. Zuverlässiger Versand — auch Reparaturen — nach auswärts. Man beachte die genaue Adresse:

Optische Centrale, Kaiserstrasse 114, Freiburg i. Br. 5920

Gestohlen

wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag in Malterdingen ein ½jähr. Kalb. Die Spuren gingen über Feld und Wiesen nach Riegel. Vielleicht hat Jemand nach Mitternacht den Weg Riegel-Malterdingen begangen und kann Aussagen machen, welche zur Ermittelung des Täters führen. 7581

Wer derartige Angaben machen kann, welche zur Ermittlung des Diebes führen erhält

100 Mk.

Belohnung und sind die Wahrnehmungen sofort mit der Gendarmerie in Emmendingen oder Endingen anzuzeigen.

Fahrraddiebstahl.

Am 10. November 1919, nachmittags nach 3 Uhr wurde ein im Treppenhaus des Bezirksamtsgebäudes in Emmendingen auf nur ganz kurze Zeit abgestelltes Fahrrad gestohlen. An der Lenkstange befand sich eine Pelerine. Ich bitte um Mitteilung sachdienlicher Angaben, wer etwa den Täter um die fragliche Zeit aus dem Bezirksamt hat herauskommen sehen, an Gendarmerie Emmendingen oder Staatsanwaltschaft Freiburg. 7526

Beschreibung: Rad gut erhaltenes Fahrrad, Marke unbekannt, schwarzen, etwas geblumten Rahmenbau, rückwärts gebogene, vernickelte Lenkstange mit schwarzen Horngriffen, gelblichen Ledersattel, schwärzliche Werkzeugtasche, graue Mäntel, der vordere hat zwei Löcher die unterlegt sind, Freilauf mit Rücktritbremse und Fußpumpe. Wert 600 Mark.

Die Pelerine ist aus grauem Lodenstoff, etwas kurz, schon ziemlich getragen, war an der Lenkstange angeschnallt. Wert 50 Mark.

Der Staatsanwalt II.

Fahrnis-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen **Joh. Ludwig Kümmerle** in Denzlingen versteigern am **Donnerstag, den 20. Nov.** vormittags 9 Uhr folgende Fahrnisse gegen Barzahlung.

2 Kühe, 2 Stück Jungvieh, zirka 80 Ztr. Heu, zirka 20 Ztr. Stroh, 2 Wagen, Pflug und Eggen, 2 Kuhkummete, 1 Trotte, 1 Fruchtputzmühle, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenschneidmaschine und sonst noch verschiedene landwirtschaftliche Geräte, sowie verschiedener Hausrat. 7.9

Kokos-Fett

empfiehlt
J. Hofherr Ww. Nachf
Inh. A. Burkhart
Emmendingen.
Fernsprecher Nr. 178. Fernsprecher Nr. 178

I. N. Dorfmeister, Freiburg i. B.
Rheinstraße 27 Telefon 126
Spezialgeschäft für gesundheitstechnische und Heizungsanlagen elektrische Licht- u. Kraftanlagen
empfiehlt sich zur Ausführung von Neuanlagen und Reparaturen in obi. en Fächern. 6674

S. Schweizer
Versandhaus von Tabakerzeugnissen
(früher in Mülhausen i. Elsß) jetzt
Freiburg i. Br.
Kaiserstr. 36, Eingang Wasserstr., Tel. 763.
empfiehlt
prima überseeischen Pfeifentabak
Packungen nach Wunsch. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer. Nachnahme-Versand in jedem Quantum. 7565

Rheumatismus
Gicht, Ischias, Nervenleiden, Magen-, Darm-, Lungen-, Herz- und Frauenkrankheiten leicht in den schwierigsten Fällen bester Erfolg. Radikalbehandlung von Flechten, Ausschlägen, Krampfadern, Hartnäckigen Geschwüren.
Naturheilkundiger Homöopath Scherdel
Freiburg i. B. Ecke Wilhelm- u. Albertstraße.
Sprechstunden 9—5 Uhr.

Wegen Erkrankung der eitherigen Aushilfe sofort gesucht

Mädchen

zur Aushilfe gesucht. 7516
Fr. Apoth. Diesselbach
Emmendingen.

Tüchtiges 7546
Zimmermädchen und tüchtiges Mädchen
für die Küche sofort gesucht
reibura, Poststraße 4.

Ordentlicher
Knabe od. Mädchen
12 Jahre alt zum Austragen v. Briefen usw. gegen Stundenlohn gesucht
Breisgauer Nachrichten
Emmendingen.

Ein 1. Januar wird
Knecht
für Landwirtschaft gesucht, der auch Reben versteht. Zu erfragen in d. Geschäftsstelle des Blattes. 750

Junger Bursche m. gut Zeugnissen sucht Stelle als
Chauffeur
Ist auch älterer Gärtner sucht er zu tenden an Otto Oswald, Endenburg (Amt Schopfheim) 758

Gelernter 2 Äder, 22 J. alt, sucht Stellung in Kondition als Volontär Angebote an 7.61
E. Löhle, Rohrdorf, (Amt Messkirch.)

Eine guterhaltene, große
Petroleum-Hängelampe
eine
Winterjacke
für Mädchen von 16—18 J.
12 Steßkragen
Größe 4.
1 Trauerhut
1 Stuhlschlitten
zu verkaufen.
Wo sagt d. Gesch. d. Bl.

Herren- und Damenwäsche
zum waschen und bügeln nimmt an 7572
E. Dreß,
Kirchstr. 17, Emmendingen.

Ein noch sehr guterhaltener 7 74
Kinderschlitten
zu verkaufen.
Geismar & Co., Emmendingen.

Eine bereits neue
Marke-Zitherkappe
mit Futteral ist zu verkaufen. 7.60
Wo, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Mehrere 4
Rübenschneider
nach neuester Konstruktion zu preiswert zu verkaufen
Emil Litti, Schlosserm.
Teningen.

Rheumatiker
Trotz hoch! Hilfe ist gefunden! 100te Dankschreiben erhielt d. Apotheker Wirth, o. neuen Samitas-Sauerkraut zu verwerten. Fällen. Habt Vertrauen! Ihr werdet gesund! Verlangt sofort Broschüre Heilg. v. Gicht u. Rheumatismus vom Sanitätsverlag Heidelberg 97.

Fahrrad-Gummi
Continental Greifer usw. Gummi-Mantel Nr. 65 Gummi-Schlauch Nr. 35 Versand frei Nachnahme. Postsch. 20.88 Karlsruhe
Karl Kurt jr. 6742
Freiburg i. Br.
Loretostraße 36.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig
Am Mittwoch, 19. Nov. abends punkt 8 Uhr im Nebenzimmer d. Brauerei Bautz 7570
Vortrag
über
1. Das Unternehmertum und wir.
2. Einheitliche Regelung der Arbeitszeit auf den Kaufm. Büros, gemäß der gesetzlichen Verordnung.
Unsere Mitglieder werden hierzu um ihr Erscheinen gebeten. Gäste willkommen. Freie Aussprache
Der Vorstand!

Verloren
eine federne
Werkzeugtasche
auf dem Wege von Waldstadt bis Nenzingen. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben.
Gebr. Reiner, Masch.-Werkstätte, Kenzingen.

Verloren
wurde am Sonntag Abendabwisch 8 u. 10 Uhr im Zentral-Kino ein 7594
schwarzes Stoßla.
Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung in der Mundingerstr. 40, 1. Etg. abzugeben.

Verloren
von der Karl Friedrichstraße bis zur Gartenstraße eine
Damenuhr.
Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle des Bl. 7567

Färberei Himmelsbach
Freiburg i. Br.
Gerberau 48 Fernruf 2169
(b. Schwabentor)
Chemische Reinigung sämtl. Kleidungsstücke, Möbelstoffe, Gardinen etc., Färben von Stoffen aller Art, Decken, Mäntel, Herren- u. Damenkleider, Leinen echt, Färberei in creme, rosa, beige, grau, hellblau, lila usw. Patentbetriebsreinigung o. nachl. waschen, aufbrühen der Bezüge, Stoffdruckerei in 1- u. 2-farbigen geschmackvollen Mustern. 5469

Ziehung 20. u. 21. Novbr.
6. Ueberlinger Münster
Geld-Lotterie
135000 Loose. 61110 Geldgew. = M.
155000
60000
20000
10000
Bar ohne Abzug.
Ueberlinger Münsterbau Geldlose 3 M.
Porto und Liste extra 50 Pfg. in allen Lotteriegewinnlisten u. d.
Eberhard Felzer
Karlsruhe, Ostendstr. 6
Postscheckkonto 19376
Fernsprecher 2309

Englischer
Hühnerhund
reinrassig, brauchbar, in gute Hände billig zu verkaufen (nur nach Gutsch.) event. Tausch gegen jungen Dackel, Schwarz oder Terrier.
Dr. Bar'enstein,
Freiburg, Gartenstr. 18.

Rheumatismus.
Gelenkschmerzen Auskunft wie Sie in 8—10 Tagen davon befreit werden.
Emil Reich, Karlsruhe, Kaiserstraße 7. 7124
Rückporto erbeten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Grossmutter und Schwester

Magdalena Thomann
geb. Zwahl

sagen wir unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer Ahles für die trostreichen Worte, der Krankenschwester für die aufopfernde Pflege, ferner für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte von nah und fern und für die Blumenspenden.

Mundingen, den 18. November 1919. 7579

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Verwandten Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass mein lieber Gatte, unser guter Vater, Grossvater, Schwiegervater und Urgrossvater

Joh. Georg Schumacher

im Alter von 69½ Jahren nach langem schwerem Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Katharina Schumacher Ww.
Familie Joh. Georg Weiss.
Familie Hermann Steinle
Familie Ernst Markstahler Ww.
Familie Emil Schillinger
Wilhelm Jauch in Malterdingen.
Andreas Burkhardt, Glasig.
Gottlieb Eckermann in Mussbach.
Fritz Oestereicher in Mussbach.

Landeck, den 17. November 1919.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 19. Nov. nachm. 1 Uhr von Landeck aus statt. 7569

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugedachten Glückwünsche sagen

Herzlichen Dank

Wilhelm Alhof u. Frau Julie
geb. Veit

Basel, 18. November 1919.
Schützengraben 3. 7566

Entgegen der Neuregelung der Kassenstunden der Freiburger Banken geben wir bekannt, dass wir auch fernerhin in unsere Schalter

vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 4 Uhr

geöffnet halten.

Süddeutsche Disconto-Gesellsch. A.-G.
Depositenkasse Emmendingen. 7571

Damenwäsche
Tag- u. Nachthemden, Nachtjacken, Beinkleider aus bestem Stoffen u. in erstklassiger Verarbeitung.
Günstige Gelegenheit für Aussteuerungen 756
Fritz Weintz
Emmendingen.

Nach Teningen
Möbliertes Zimmer per 1. Dezember gesucht.
Angeb. nach Teningen Haus 285 a. (7.83

Acker
ca. 20 Ar, am Schloßberg auf einige Jahre zu verpachten, ferner ca. 10 Ar am Gewerbekanal bei der Papierfabrik, für einen Garten gut geeignet.
Näheres in der Gesch. der Breisg. Nachr.

Welschkorn
jedes Quantum kauft
Wilh. Wehrle
Kolonialwaren Gottenheim.

Damenhandschuhe
schwarz u. farbig in grosser Auswahl
Fritz Weintz
Emmendingen.

Ein 7jähriger
Schwarzbraun-Wallach
Größe 165 Mtr. groß u. gut Zug (Herrn- oder Bauer) oder ein junger, gut eingefahrener
Kummet Zugockse
ist zu verkaufen. 756
Haus Nr. 122
Emmendingen.

Rübenmühlen
1 gebrauchte, 2 neue, sofort billig zu verkaufen 7575
Emil Litti, Schlosserm.
Teningen.

Bronze-Truthenne
1918 er Brut, sehr schön, garant. gute Brütlinge zu verkaufen. 7480
Emil Bitz, Landeck
Post Emmendingen.

Schnaps zu brennen
ist keine Kunst, aber Edelbranntwein herzustellen dazu bedarf es langjähriger Erfahrungen. Diese sind gegen Nachnahme v. 5 M zu haben bei 7575
Josef Baum, Südfrüchte
ehemaliger Drogist
aus Mülhausen i. E.

Schön möbliertes
Zimmer
mit Pension für anfangs Dezember zu mieten gesucht. 759
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7583 erbeten an den Verl. d. Bl.

Das Ausstopfen
von Vögeln und Tieren bei sachgemäßer Ausführung und billigster Berechnung übernimmt
Oskar Flasche, Lahr
Stephanienstr. 6, 1. St.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verordnung
über Oelfrüchte und daraus gewonnene Erzeugnisse.
(Vom 16. August 1919).

Auf Grund des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Uebergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von dem Reichsministerium unter Zustimmung des Reichsrats und des von der Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

§ 1. Erzeuger von Raps, Rübsen, Sonnenblumen, Senf (weißen und braunen), Dotter, Mohn, Lein und Hanf, Ackersenf (Hederich, Ravison) der inländischen Ernte (Oelfrüchte), haben diese an den Reichsausschuß für pflanzliche und tierische Oele und Fette, G. m. b. H. in Berlin (Reichsausschuß) zu liefern.

Dies gilt nicht:
1. für die zur Bestellung des Landwirtschaftsbetriebes des Lieferungspflichtigen erforderlichen Vorräte (Saatgut);
2. für die zur Herstellung von Nahrungsmitteln in der Hauswirtschaft des Lieferungspflichtigen erforderlichen Mengen.

Hierbei verbleibt den Erzeugern bei einem Besitze
bis 20 Hektar die Oelfruchternte von $^1/_5$ Hektar,
von 20 bis 100 Hektar die Oelfruchternte von ¼ Hektar,
von 100 bis 200 Hektar die Oelfruchternte von $^3/_8$ Hektar,
von 200 Hektar und darüber die Oelfruchternte von ½ Hektar.

Bei Leinsamen verbleiben ihnen für jede einzelne Wirtschaft von Vorräten bis zu 500 Kilogramm in der Hand desselben Lieferungspflichtigen 50 vom Hundert dieser Vorräte, mindestens jedoch 30 Kilogr.

Als Erzeuger im Sinne dieser Verordnung gelten nur diejenigen, welche Oelfrüchte für eigene Rechnung anbauen.

§ 2. Wer die von ihm gewonnenen Oelfrüchte unter Verzicht auf das ihm nach § 1 Abs. 2 Nr. 2 zustehende Recht restlos abliefert, erhält auf Antrag für den Verbrauch in der eigenen Wirtschaft Oel in folgenden Mengen:
für die ersten 30 Kilogramm Raps, Rübsen oder Mohn 33⅓ vom Hundert der Gewichtsmenge in Oel,
für die weiteren Mengen bis 100 Kilogr. 5 v. H. der Gewichtsmenge in Oel,
für die weiteren Mengen über 100 Kilogramm 1 vom Hundert der Gewichtsmenge in Oel bis 150 Kilogramm für die einzelne Wirtschaft.

Bei Dotter und Senfsaat ermäßigen sich die aufstehenden Oelmengen um ein Viertel, bei Hanfsamen und Sonnenblumenkernen um die Hälfte. Für abgelieferten Ackersenf wird Oel nicht gewährt.

Wer die ihm laut § 1 Abs. 2 Nr. 2 belassenen 40 vom Hundert Leinsaat ganz oder teilweise abliefert, erhält für die abgelieferte Menge nach seiner Wahl entweder eine Sondervergütung von 18 Mk. für 100 Kilogramm oder 25 vom Hundert der Gewichtsmenge in Oel und 70 vom Hundert der Gewichtsmenge in Futterrückständen zum Verbrauch in der eigenen Wirtschaft. Für Leinsaatmengen über 500 Kilogramm bestimmt sich die Regelung nach Abs. 4 mit der Maßgabe, daß sich die zustehenden Oelmengen um ein Viertel ermäßigen.

Für Leinsamen soll Leinöl, für Mohn- und Sonnenblumenkerne Mohnöl, für die übrigen Oelfrüchte Rüböl gewährt werden. Die Preise für das Oel sind die folgenden:
für 1 Kilogramm Leinöl 2.60 Mk.,
für 1 Kilogramm Mohnöl 3.50 Mk.,
für 1 Kilogramm Rüböl 2.50 Mk.

§ 3. Landwirten oder Vereinigungen von Landwirten, welche selbstgewonnene Oelfrüchte abliefern, sind auf Antrag für den eigenen Bedarf für je 100 Kilogramm abgelieferter Oelfrüchte bis zu 40 Kilogramm, bei Mohn und Dotter bis zu 50 Kilogramm Futtermittel (Rückstände) zu liefern.

Die übrigen bei der Oelgewinnung anfallenden Rückstände sind der Reichsfuttermittelstelle zur Verfügung zu stellen und unterliegen den Vorschriften der Verordnung über Futtermittel vom 10. Januar 1918 (Reichs-Gesetzblatt S. 23).

Die den Oelsaatenzeugern auf Grund des § 1 zustehenden Mengen an Oelfrüchten und die von ihnen hieraus gewonnenen Erzeugnisse, das ihnen nach § 2 zustehende Oel u. die ihnen nach § 2 Abs. 3 und § 3 Abs. 1 zustehenden Futtermittel dürfen von ihnen nur in der eigenen Wirtschaft verwandt oder an Familienangehörige und an die Angehörigen ihrer Wirtschaft einschließlich des Gesindes, der Naturalberechtigten und der in ihrem Betriebe beschäftigten Angestellten u. Arbeiter zum eigenen Verbrauch abgegeben werden.

§ 4. Der Besitzer hat die vorhandenen Mengen am 1. August jedes Jahres, im Jahre 1919 am 20. August dem zuständigen Kommunalverband anzuzeigen. Außerdem sind die nach diesem Zeitpunkt geernteten Mengen am Ersten jeden Monats dem Kommunalverband anzuzeigen. Die Anzeigen sind von dem Kommunalverbande dem Reichsausschuß auf von ihm gelieferten Formularen vorzulegen.

Als Besitzer im Sinne dieser Verordnung gilt auch der mit der Verwaltung der Vorräte von dem Eigentümer betraute Inhaber des Gewahrsams.

§ 5. Der Reichsausschuß hat die Oelfrüchte, die ihm nach § 1 zu liefern sind, abzunehmen und einen angemessenen Preis dafür zu zahlen. Der Lieferungspflichtige hat dem Reichsausschuß anzuzeigen, von welchem Zeitpunkt ab er zur Lieferung bereit ist.

Der Preis für 100 Kilogramm Oelfrüchte inländischer Ernte des Jahres 1919 darf nicht übersteigen:

bei Raps (Winter- und Sommer-)	85	Mark,
„ Rübsen (Winter- und Sommer-)	83	„
„ Ackersenf (Hederich, Ravison)	62	„
„ Dotter	74	„
„ Mohn	115	„
„ Leinsamen	74	„
„ Hanfsamen	62	„
„ Sonnenblumenkerne	68	„
„ Senfsaat	74	„

Der Besitzer von Vorräten ist berechtigt und verpflichtet, die zur Erhaltung und Pflege der Vorräte erforderlichen Handlungen vorzunehmen, insbesondere auch die Vorräte ordnungsgemäß zu versichern. Der Kommunalverband ist verpflichtet, ihm hierbei zu unterstützen oder, wenn der Besitzer die nötigen Maßnahmen zur Erhaltung der Vorräte versäumt, sie auf seine Kosten vorzunehmen. Die Kosten sind dem Kommunalverbande vom Reichsausschusse zu ersetzen und auf den an den Lieferungspflichtigen zu zahlenden Preis zu verrechnen. Der Kommunalverband ist ferner verpflichtet, bei ungünstigen Ernteverhältnissen für Einrichtungen Sorge zu tragen, die eine unverzügliche Ablieferung und Bergung der Oelfrüchte ermöglichen.

§ 6. Die für Oelfrüchte festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betreff. Höchstpreise. Sie verstehen sich für Lieferung frei nächste Bahnstation des Lieferungspflichtigen.

Der Reichsausschuß hat dem Lieferungspflichtigen unmittelbar nach Ankunft der Oelfrüchte am Empfangsort mitzuteilen, welchen Preis er als angemessen erachtet. Die Zahlung erfolgt binnen 14 Tagen nach Abnahme. Dem Lieferungspflichtigen ist das auf der Abgangsstation ordnungsmäßig festgestellte Gewicht der Oelfrüchte zu bezahlen. Die Gewichtsfeststellung ist ordnungsmäßig, wenn sie bahnamtlich vorgenommen wird oder wenn sie Angaben über die Art der Gewichtsermittlung, die Satzahl und das Gewicht der leeren Säcke enthält und diese Angaben von zwei Zeugen schriftlich bestätigt werden.

Unterbleibt die ordnungsmäßige Gewichtsfeststellung vor der Absendung, so ist das am Empfangsort am Lager des Reichsausschusses durch vereidigte Verwieger festzustellende Gewicht für die Bezahlung maßgebend.

Bei Aufgabe von Stückgut ist das bei Auflieferung auf der Abgangsstation amtlich festgestellte Gewicht maßgebend.

§ 7. Erfolgt die Abnahme der Oelfrüchte nicht binnen zwei Wochen nach dem Zeitpunkt, von dem ab der Lieferungspflichtige nach seiner Anzeige zur Lieferung bereit ist (§ 5), so ist der Kaufpreis nach Ablauf dieser Frist mit eins vom Hundert über den jeweiligen Reichsbankdiskont zu verzinsen. Für Verwahrung u. pflegliche Behandlung nach Ablauf der Frist erhält der Lieferungspflichtige eine Vergütung von 6 Mark für je 1000 Kilogramm und je angefangene vier Wochen. Von dem Zeitpunkt ab, von dem die Verzinsung beginnt, geht die Gefahr des zufälligen Unterganges oder der zufälligen Wertminderung auf den Reichsausschuß über. Den Nachweis des Zustandes der Oelfrüchte im Zeitpunkt des Gefahrüberganges hat der Lieferungspflichtige durch zwei zu diesem Zeitpunkt von einem Beauftragten des Reichsausschusses gezogene Muster der Oelfrüchte von je mindestens ½ Kilogramm Gewicht, von denen das eine in dichtem Leinensäckchen, das andere in luftdicht abgeschlossenem Gefäße verpackt sein muß, zu führen; er hat diese Muster dem Reichsausschuß einzusenden.

§ 8. Das Reichswirtschaftsministerium kann besondere Bestimmungen über die Preise für den Verkauf zu Saatzwecken treffen.

§ 9. Ueber Streitigkeiten, die sich aus der Lieferung von Oelfrüchten an den Reichsausschuß ergeben, entscheiden endgültig die von den Landeszentralbehörden zu errichtenden Schlichtungsausschüsse. Die Schlichtungsausschüsse bestehen: aus einem höheren Beamten als Vorsitzenden, einem Landwirt und einem sachverständigen Händler oder Oelmüller als Beisitzer.

§ 10. Werden Oelfrüchte nicht freiwillig geliefert, so wird das Eigentum an ihnen auf Antrag des Reichsausschusses durch Anordnung der zuständigen Behörde auf den Reichsausschuß oder die von ihm bezeichnete Person übertragen (Enteignung). Die Anordnung ist an den Besitzer zu richten. Das Eigentum geht über, sobald die Anordnung dem Besitzer zugeht.

Wer Oelfrüchte zur Zeit der Enteignung besitzt, gilt zugunsten des Reichsausschusses oder der Person, auf die das Eigentum übertragen wird, als Eigentümer, es sei denn, daß dem Reichsausschuß oder der bezeichneten Person bekannt ist, daß einem anderen das Eigentum zusteht.

Der Erwerber hat für die enteigneten Vorräte einen angemessenen Preis zu zahlen, der im Streitfall unter Berücksichtigung der zur Zeit der Enteignung geltenden Höchstpreise sowie der Güte und Verwertbarkeit der Vorräte nach Anhörung von Sachverständigen von der höheren Verwaltungsbehörde endgültig festgesetzt wird. Sie bestimmt auch, wer die baren Auslagen des Verfahrens zu tragen hat.

Bei Oelfrüchten, für die kein Höchstpreis festgesetzt ist, tritt an Stelle des Höchstpreises ein Preis, der unter Berücksichtigung der tatsächlich gemachten Aufwendungen und, soweit dies nicht möglich ist, durch Schätzung zu ermitteln ist.

§ 11. Der Reichsausschuß hat für die alsbaldige Verarbeitung der übernommenen Oelfrüchte zu sorgen. Er hat das gewonnene Oel, soweit es nicht auf Anordnung des Reichswirtschaftsministeriums zu technischen Zwecken Verwendung findet, der Reichsstelle für Speisefette abzugeben.

§ 12. Die gewerbsmäßige Herstellung von Oel aus pflanzlichen Stoffen ist nur mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums zulässig.

Die zum Verbrauch in der eigenen Wirtschaft zurückbehaltenen Mengen (§ 1 Absatz 2 Nr. 2) dürfen von den Mühlen nur bei Vorlegung und Ableiferung eines Erlaubnisscheins angenommen werden. Die Erlaubnisscheine stellt der zuständige Kommunalverband aus.

Die Kommunalverbände und der Reichsausschuß sind verpflichtet und berechtigt, die Kontrolle über die in den einzelnen Bezirken bestehenden Mühlen auszuüben und darüber zu wachen, daß nicht entgegen den Bestimmungen Oelfrüchte geschlagen werden.

§ 13. Der Reichsausschuß untersteht der Aufsicht des Reichswirtschaftsministeriums.

§ 14. Das Reichswirtschaftsministerium kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen. Es kann die Vorschriften dieser Verordnung auch auf andere als die im § 1 genannten Oelfrüchte ausdehnen.

§ 15. Die Landeszentralbehörden erlassen die erforderlichen Ausführungsbestimmungen.

§ 16. Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten und mit Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark oder mit einer von beiden Strafen wird bestraft:
1. wer Vorräte, zu deren Lieferung er nach § 1 Absatz 1 verpflichtet ist, beiseiteschafft, zerstört, veräußert, verbraucht oder an einen anderen als den Reichsausschuß liefert;
2. wer die ihm nach § 1 Absatz 2 Nr. 1 und 2 zustehenden Mengen an Oelfrüchten oder die von ihm hieraus gewonnenen Erzeugnisse, oder die ihm nach § 2 zustehenden Mengen Oel, oder die ihm nach § 3 gelieferten Futtermittel (Rückstände) an andere als die im § 3 Absatz 3 bezeichneten Personen oder an diese Personen zu anderen Zwecken als zum eigenen Verbrauch abgibt;
3. wer die ihm nach § 4 obliegende Anzeige nicht in der gesetzten Frist erstattet oder wer wissentlich unvollständige oder unrichtige Angaben macht;
4. wer der Verpflichtung zur Aufbewahrung und pfleglichen Behandlung (§ 5 Abs. 3) zuwiderhandelt;
5. wer den nach § 15 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt;
6. wer ohne die Erlaubnis des Reichsausschusses Oelsaaten entgeltlich oder unentgeltlich erwirbt;
7. wer ohne die nach § 12 erforderliche Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums Oel aus pflanzlichen Stoffen gewerbsmäßig herstellt;
8. wer ohne Abnahme des Erlaubnisscheins Oelfrüchte zur Verarbeitung annimmt;
9. wer Oelsaaten, die er zu Saatzwecken empfangen hat, nicht zur Aussaat verwendet oder die ihm übriggebliebene Menge nicht an den Reichsausschuß zurückliefert.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Vorräte erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 17. Ob und inwieweit diese Verordnung auf Oelfrüchte Anwendung findet, die aus dem Ausland in das Reichsgebiet eingeführt werden, bleibt besonderer Regelung vorbehalten.

§ 18. Es treten außer Kraft:
1. die Verordnung des Bundesrats über Oelfrüchte und daraus gewonnene Produkte in der Fassung vom 23. Juli 1917 (Reichs-Gesetzblatt S. 640), soweit sie sich auf inländische Oelfrüchte bezieht;
2. die Verordnung über die Lieferung von Oel aus Anlaß der Zusammenlegung von Oelmühlen und über die gewerbsmäßige Herstellung von Oel vom 7. August 1917 (Reichs-Gesetzblatt S. 697);
3. die Verordnung über die Preise von Oelfrüchten vom 7. August 1917 (Reichs-Gesetzblatt S. 699);
4. § 4 der Verordnung über die Preise für Hülsen-, Hack- u. Oelfrüchte vom 9. März 1918 (Reichs-Gesetzblatt S. 119).

§ 19. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Das Reichswirtschaftsministerium bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens. Dies hat spätestens am 31. Dezember 1920 zu geschehen.

Weimar, den 16. August 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt.

In das Handelsregister Band 1 wurde bei O.-Z. 156 — Firma E. Schwarz, Emmendingen — eingetragen: Offene Handelsgesellschaft Benjamin Weil, Kaufmann hier, ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Geschäft eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. November 1919 begonnen. Emmendingen, 14. Nov. 1919.
Amtsgericht I. 7577

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der verschiedenen jeweils fälligen 592

Lebensmittelkarten

(Brot, Fleisch, Fett, Eier, Zucker usw.) findet gegenwärtig bis auf weiteres nur an einem Tage und zwar

Vormittags von 8—12 Uhr
Nachmittags von 2—6 Uhr

im Rathause „Bürgersaale" statt.

Zu beachten ist: die genaue Einhaltung der alphabetischen Reihenfolge bei der Abgabe — Die Verabfolgung der Karten an Beauftragte für höchstens 3 Familien. — Die Verwendung der Kartenabgabe an Kinder unter 12 Jahren.

Emmendingen, den 15. November 1919.

Bürgermeisteramt:
Rehm.

Bekanntmachung

Bestellmarken Nr. 77 der Fettkarten sind von den in den Verkaufsstellen: Ringwald, Kromer, Finkbeiner und Ramisfabrik eingeschriebenen Haushaltungen abzugeben. 596

Butterabgabe findet am Samstag, den 22. November statt.

Die Verkaufsstellen haben die Bestellmarken bis längstens Donnerstag, 20. November, nachmittags 6 Uhr beim Lebensmittelamt abzugeben.

Emmendingen, den 17. November 1919.
Städtisches Lebensmittelamt.

Liegenschafts-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen läßt am **Freitag, den 21. d. M., vormittags 10 Uhr** im Rathause (Bürgersaal) folgende Liegenschaften auf 6 Jahre verpachten:

296 Ar Wiesen im Wäldele (bisher mit Heu und Weggras versteigert und Allmendwiese Parz. 35 der Fr. Kratt, Küfer Witwe) in 17 Losen.

76,30 Ar Wiesen im Wäldele (bisher verpachtet an Gottlieb Sillmann, Fr. Leonhardt, Heinrich Kleißler, Wilh. Münklin, Karl Schöchlin und Karl Palmtag) in 10 Losen.

18 Ar Wiesen im Kaibengrün, Parzellen 50 und 27 (bisher verpachtet an Gottlieb Sillmann und Fr. Leonhardt) in 2 Losen.

18 Ar Wiesen allda, Parzellen 47 und 51 in 2 Losen (bisher mit Heu- und Weggras versteigert;

Lgb. No. 1473: 31 Ar 96 Qm. Wiesen im Haberacker (bisheriger Pächter Karl Kratt).

Lgb. No. 1436: 208 Ar 50 Qm. Brettenwiesen, Parzellen No. 104 bis mit 114 (Weg am Brettenbach) mit 11 Losen (bisherige Pächter: Hartmann, Kohler, Böhringer, Rinklin, Kümmerlin, Kleißler, Rost, Kern, Wühler und Heß).

9 Ar 10 Qm. Acker über der Elz Parzelle No. 90 (Allmendstück) der Fr. Kratt, Küfer Witwe.

Lgb. No. 1329: 7 Ar 66 Qm. Acker in der Niedermatt (bisheriger Pächter August Kölblin).

Außerdem von Lgb. No. 1549: 215 Ar 55 Qm Wiesen im Haberacker, 13 Lose (bisher mit Heu- und Oehmdgras verpachtet). Die Umwandlung dieser Wiesen in Ackerland ist gestattet. 598

Emmendingen, den 17. November 1919.
Bürgermeisteramt.
Rehm.

Schulterlieferung.

Die Wasser- und Straßenbauinspektion Emmendingen hat für die Landstraßenunterhaltung im Jahr 1920 die Lieferung von 6605 cbm Walzschotter in 20 Losabteilungen, sowie die Beifuhr des Schotters aus den Bahnwagen auf die Lagerplätze der Straßen zu vergeben. Angebote sind bis spätestens **5. Dezember 1919 vormittags 10 Uhr** bei der Inspektion einzureichen, wo auch die Bedingungen eingesehen und Angebotsvordrucke erhoben werden können. 7565

Nutzholzversteigerung des Forstamts Kenzingen. Am Montag, den 24. Nov. d. J. um 1/2 10 Uhr nachmittags im Gasthaus zum „Erbprinzen" in Weisweil aus Domänenwaldabteilung IV „Rheininseln" Schlag 8 „Rohrdommeltopf": 6 Eichen III. und IV. Klasse 3 Ulmen III. u. IV. Kl., 34 Eichen IV. u. V. Kl., 9 Eichen u. Schnittrappeln II. — IV. Kl., 1 Birke V. Kl., 1 Weide IV. Kl. und 30 Eichenbrennstangen. Kl. Forstwart Stöcklin in Weisweil zeigt das Holz vor. Auszüge durch das Forstamt oder durch Forstwart Stöcklin in Weisweil. 7541

B. v. 14. Nov. 1919.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Wöllstetten verpachtet am Montag, den 1. Dezember 1919, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus dahier die ihr zustehende Jagd mit 781 Hektar Flächenmaß auf 8 Jahre, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen werden vor der Versteigerung bekanntgegeben. 7569

Wöllstetten, den 16. November 1919.
Der Gemeinderat.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 6.90 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.30 den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Rachlaß, im Reklameteil die Zeile 80 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 20 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7882. Fernspr.: Emmendingen 3. Freiburg 1892.

Nr. 268 (Evang.: Buß- u. Bettag) **Emmendingen, Mittwoch, 19. November 1919.** (Kath.: Buß- u. Bettag) **54. Jahrgang.**

Aus den Verhandlungen des Untersuchungsausschusses.

WTB. **Berlin**, 18. Nov. Das Reichstagsgebäude war heute im weiten Umkreise durch Polizei und Sicherheitswehr abgesperrt. Kurz vor 10 Uhr kam der Kraftwagen des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg, des Generals Ludendorff und des Staatssekretärs a. D. Helfferich an. Von der Menge wurde den beiden Herrführern eine lebhafte Ovation bereitet.

Der Saal des Untersuchungsausschusses war dicht gefüllt. Auf dem Zeugentisch, vor dem Hindenburgplatz nahm, stand ein Strauß Chrysantemen mit schwarz-weiß-roter Schleife. Hindenburg und Ludendorff leisteten den Eid mit dem religiösen Zusatz. Vorher verlas Ludendorff eine gemeinsame Erklärung, in der sich beide dem Vorbehalte, den gestern Helfferich gemacht, anschließen. Alsdann führte Hindenburg aus: Das Kräfteverhältnis war von Anfang an für uns außerordentlich ungünstig. Wir hatten den einzigen Willen, nämlich den Krieg siegreich zu beenden und dem deutschen Volke einen Frieden zu geben, der seinen Opfern Rechnung trug. Das deutsche Volk hat den Krieg nicht gewollt. Auch war sich der Generalstab voll im Klaren darüber, welche ungeheuren Anforderungen ein Krieg gegen die Entente dem deutschen Volke auferlegen würde. Auch er hat ihn nicht gewollt. Als wir unser Amt übernahmen, suchten wir bei den Parteien Kraft und Mitarbeit, begegneten aber Verzagen u. Schwäche. Seit jener Zeit setzte auch die heimliche Zersetzung in Heer und Flotte ein. Die braven Truppen, die sich von den Revolutionären freihielten, hatten unter der Einwirkung der revolutionären Kameraden schwer zu leiden. Unsere Forderung nach strenger Zucht und strenger Handhabung der Gesetze wurde nicht erfüllt. So mußten unsere Operationen mißlingen und so mußte der Zusammenbruch kommen. Die Revolution bildete nur den Schlußstein; wo die Schuld war, bedarf keines Beweises. Den uneingeschränkten U-Bootkrieg hielten wir schon bei unserem Eintritt in die Oberste Heeresleitung für geboten. Wir durften nicht zulassen, daß unsere braven Soldaten mit amerikanischer Munition beschossen wurden und in der Heimat infolge der Blockade Weib und Kind hungern mußten. Da wurde der U-Bootkrieg das einzige Mittel, dem entgegenzutreten.

Darauf führte General Ludendorff aus: Als wir die Führung der Obersten Heeresleitung übernahmen, war die Lage sehr ernst. Ungenügende Materialausstattung und zu geringe Munition bedeuteten mit klaren und bündigen Worten schwere Verluste von Menschenleben und Werten. Als im September 1916 der Reichskanzler an uns mit dem Gedanken einer Friedensvermittlung durch Wilson herantrat, stimmten wir ihr zu. Wir waren nicht überrascht, als der Erfolg gleich null war. Wir hatten von Wilson nichts anderes erwartet. Auch das Friedensangebot der Mittelmächte haben wir loyal unterstützt. Unsere Lage im Anfang Dezember 1917 war trotz unserer glänzenden Siege in Rumänien und der großartigen Leistungen an den anderen Fronten sehr ernst. Der Kräfteunterschied war zu groß.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen gaben Ludendorff und Hindenburg einander ergänzende Mitteilungen, aus denen ersichtlich ist, daß beide das Wilsonsche Friedensangebot für aussichtslos hielten, da sie der sicheren Ueberzeugung waren, daß es von England ausginge, um uns hinzuhalten und um den U-Bootkrieg, vor dem England schwere Sorgen empfand, zu vermeiden. General Ludendorff kommt auch auf die von dem Grafen Bernstorff angeführte Unterredung nach seiner Rückkehr aus Amerika zu sprechen, in der er, Ludendorff, erklärt haben soll, daß er eine Friedensvermittlung Wilsons nicht wünsche, in drei Monaten sei alles zu Ende dank des U-Bootkrieges. Auch solle er gesagt haben, daß ihm, Ludendorff, die Tätigkeit Bernstorffs unangenehm gewesen sei. Dies sei falsch. Unsympathisch sei ihm die Tätigkeit des Grafen Bernstorff auf jeden Fall gewesen, weil er der wirksamen englischen Propaganda in Amerika nichts entgegensetzte, sodaß die amerikanischen Soldaten glaubten, in einen Kreuzzug ziehen zu müssen. Ludendorff verwahrte sich ganz entschieden dagegen und verlangte die Vernehmung aller seiner Mitarbeiter; auch wurde er dabei von dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg energisch unterstützt, daß er gesagt habe, er wolle den Frieden nicht.

Graf Bernstorff und der Vorsitzende Gothein erklärten diese Auffassung der Aussage Bernstorffs als eine mißverständliche. Er, Bernstorff, habe nur sagen wollen, daß Ludendorff sich dahin geäußert habe, er und Hindenburg wollten den Frieden nicht auf dem Verhandlungstisch herbeiführen, sondern durch den Krieg.

Als Beweis für seine ernste Absicht, den Frieden herbeizuführen, führte General Ludendorff an, daß die von ihm ausgearbeiteten Waffenstillstandsbedingungen für Rußland derart mild ausgefallen seien, daß selbst ein Pazifist nichts habe dagegen einwenden können. Auf den Wunsch des Reichskanzlers Bethmann-Hollweg habe man auch den Russen trotz des überraschenden Erfolges am Stochod nicht so zugesetzt, wie man hätte tun können, um die Friedensverhandlungen zu stören. Das seien doch sicherlich alles Beweise für das Verlangen, den Frieden herbeizuführen.

Bei der Vernehmung Ludendorffs kam es auch zu einem Zwischenfalle, als der Vorsitzende Gothein den Zeugen ersuchte, keine Vorurteile zu fällen. Der Sachverständige Schäfer erhob Einspruch, da er bei dem seinerzeitigen Beschluß des Ausschusses wegen der Vorurteile nicht gehört worden sei. Auch gehe es nicht an, die Entscheidung was ein Vorurteil sei, dem Vorsitzenden allein zu überlassen. Der Ausschuß entschied jedoch nach längerer Beratung dahin, daß Sachverständige bei Beschlüssen des Ausschusses nicht mitzuwirken hätten und daß der Einspruch des Sachverständigen Schäfer zurückgewiesen werde.

Die Verhandlungen wurden auf unbestimmte Zeit vertagt.

Heraus mit den deutschen Kriegsgefangenen!

Es ist ein tausendfacher Seelenmord, den Frankreich in unseren armen Gefangenen übt. Immer wieder auf Erlösung vertröstet, immer wieder getäuscht, in Sklaverei gehalten, hinter Stacheldraht und unter der Peitsche der Arbeitsfron, daß die bisher mit Waffen Artlas von der Kultur sogenannter zivilisierter Nationen mit Recht abrücken können, so haben über 400 000 deutsche Männer die Züge dahinrollen sehen, die ihre Lebensgenossen endlich aus den englischen und amerikanischen Lagern in die Heimat führten. Sie selbst müssen bleiben; sie selbst kommen noch immer nicht. Frankreich bleibt hart! In seinem Ruhmespalast zu Versailles will es ein neues Bild den übrigen zufügen: Frankreich, wie es wortbrüchig Müttern, Müttern, Schwestern und Bräuten hunderttausende Gefangene vorenthält, weil es erhaben über jede Menschlichkeit selbst den Ruhm Neros übertrifft. Als Geisel sollen sie bleiben, schreibt eine französische Zeitung; als ewiger Schmach- und Schandfleck auf Frankreichs Schild werden sie bleiben, so wird einst die Geschichte schreiben. Die deutsche Oeffentlichkeit darf sich nicht beruhigen lassen durch Nachrichten von ein paar Gefangenenzügen, die Herrn Clemenceaus Gnade abgelassen hat. Wir sind schon oft getäuscht worden; und wer will es deutschen Angehörigen verdenken, wenn sie glauben, daß die Täuschung beabsichtigt ist. Das Weltgewissen muß endlich schlagen! Nur wenn Frankreich selbst in der feindlichen Welt sich in dieser Frage isoliert fühlt, wird es nachgeben. Darum ist es zu begrüßen, daß der nimmermüde Volksbund zum Schutz der deutschen Kriegsgefangenen in Verbindung mit der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangenen und andern großen Verbänden — der Studentenschaft, den Alsnahsdeutschen, dem Kyffhäuserverband, den Gewerkschaften, dem Evangelischen Bund usw. — am Sonntag, den 16. November, in Berlin eine Massenkundgebung veranstaltet hat, um für das deutsche Volk vor Ist- und Ausland die Stimme zu erheben, daß endlich die Schmach der neuen Sklaverei getilgt wird.

Heraus mit unseren Gefangenen! Sie müssen zu Weihnachten ihre Heimat, ihr Heim und ihre Lieben wiedersehen!

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin**, 17. Nov. Die Kreuzzeitung veröffentlicht in ihrer Nummer vom Montag morgen unter der Ueberschrift „Die Ahdern" einen Artikel, der neben mancherlei Beschimpfungen und Verleumdungen den Satz enthält: „Eine Regierung, eine Presse, eine Partei, die Landesverräter oder Schieber unter sich duldet, hat keinen Anspruch mehr auf eine loyale Beurteilung". Wegen dieses Artikels hat die Reichsregierung durch Kabinettsbeschluß Strafantrag gestellt.

WTB. **Berlin**, 17. Nov. Die interalliierte Marinekommission hat den erneuten Antrag, den im deutschen Küstenverkehr fahrenden Schiffen mit Rücksicht auf die Gestaltung des Fahrwassers an der Küste zeitweilig das Verlassen der Dreimeilenzone zu gestatten, abgelehnt, dagegen Berücksichtigung von Anträgen zu Gunsten der Ausdehnung des zurzeit immer noch auf die drei Seemeilen-Zone beschränkte freie Fischereigebiet in Aussicht gestellt. Vorläufig ist den Fischdampfern die Fahrt nach Skagen und zurück ausdrücklich gestattet worden.

WTB. **Berlin**, 17. Nov. Die ungünstige Witterung droht die Besserung in der Kohlenabfuhr wieder zu beeinträchtigen. Bereits am Samstag mußte eine kleine Verschlechterung in der Wagengestellung festgestellt werden. Immerhin war es noch möglich, an der Ruhr 17 000 Wagen (einige hundert mehr, als rechtzeitig angefordert waren) und in Oberschlesien 6500 Wagen zu stellen.

WTB. **Berlin**, 17. Nov. In der Aufsichtsratssitzung der Großen Berliner Straßenbahn erstattete die Direktion einen Bericht über die gegenwärtige Geschäftslage des Unternehmens. Die hohen Löhne in Verbindung mit den häufigen Streiks haben dazu geführt, daß das Unternehmen für das laufende Jahr voraussichtlich mit einem erheblichen Fehlbetrag, der auf zirka 15 Millionen berechnet wird, abschließen wird. Um das Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben wieder herzustellen, bedarf es einer neuen erheblichen Erhöhung der Tarife.

WTB. **Kopenhagen**, 18. Nov. **Vom Obersten Rat ging der schwedischen u. dänischen Regierung auf eine Anfrage die Mitteilung zu, daß das Inkrafttreten des Friedensvertrages für den 27. November in Aussicht genommen sei.**

Basel, 19. Nov. Aus Paris wird berichtet, daß nach Meldungen aus Lille die deutschen Kriegsgefangenen neuerlich in immer größeren Gruppen entführen. Die letzte Gruppe, die aus einem Gefangenenlager bei Cambrai flüchtete, umfaßte nicht weniger als 70 Personen.

WTB. **Metz**, 18. Nov. Das Gesamtergebnis der Kammerwahlen in Lothringen ist folgendes: Es erhielten die republikanische Volkspartei 490 688, die sozialistische Partei 213 680, die republikanische Liga oder Regierungspartei 52 591. Mithin sind die acht Kandidaten der republikanischen Volkspartei gewählt. Unter den Gewählten befinden sich der Direktor der „Lothringer Volksstimme" Hackpill, Geermal du Mandhay und Guy de Wendel.

WTB. **Versailles**, 17. Nov. Die Bergarbeiter von St. Etienne haben gestern beschlossen, den Generalstreik zu erklären, wenn ihrem Verlangen, die Pensionen der Bergarbeiter auf 1500 Franken zu erhöhen nicht stattgegeben wird.

WTB. **Paris**, 17. Nov. Der Oberste Rat hat beschlossen, daß die seitens Deutschland abzuliefernden Petroleumdampfer nach dem Firth of Forth zu schicken seien und unter englische Obhut gestellt werden sollten.

WTB. **Amsterdam**, 17. Nov. Die Times erfährt, daß Chassin de Marcilly, der während des Krieges französischer Generalkonsul in Genua war, zum französischen Geschäftsträger in Berlin ernannt worden ist und diesen Posten demnächst antreten wird.

Protest Amerikas in Brüssel.

WTB. **Haag**, 16. Nov. Aus Washington wird dem „Nieuwe Courant" unter dem 14. ds. Mts. gemeldet: Das Staatsdepartement unternahm Schritte, um zu verhindern, daß Vorräte von Waffen und Munition von Belgien nach Mexiko geschickt werden. Der amerikanische Geschäftsträger protestierte in Brüssel gegen die Verschiffung von Waffen aus Belgien nach Mexiko, die, wie verlautet, Anfang Dezember von Antwerpen aus erfolgen sollten.

Aus Baden.

Eine abermalige Erhöhung des Milchpreises.

oc. **Karlsruhe**, 18. Nov. Das Ministerium des Innern hat auf einen im Landes-Milchausschuß gestellten Antrag hin die Preiszuschläge für gute Milchlieferungen, welche bisher 1—4 Pfg. je nach der gelieferten Literzahl betrugen, auf 8—14 Pfg. für je einen Liter erhöht. Gleichzeitig wurde bestimmt, daß künftig diejenigen Kuhhalter, die 90 v. H. oder mehr ihres Milchlieferolls liefern, die Preisprämie erhalten sollen, ohne Rücksicht darauf, ob die Gesamtgemeinde 90 Prozent oder weniger geliefert hat. Durch diese Erhöhung der Lieferprämien dürften nicht unerhebliche Mehraufwendungen erwachsen, sodaß eine mäßige Erhöhung des Verbraucherpreises nicht überall zu umg